

SCHOCK- SCHWERENOT!



Die Wahlzeitung!

Offizielle Wahlzeitung für die Wahl zum 35. Bonner Studierendenparlament

(gleichzeitig Wahl- und Listenbekanntmachung gemäß §§ 12, 15 WO/SP)

Inhaltsverzeichnis	2
Vorwort	3
Wahlausschreibung	4
Was wählen und warum?	5
Die Veranstaltung zum Meinungsaustausch	8
Grüne Hochschulgruppe-campus:grün	10
Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS) & Unabhängige	14
Juso-Hochschulgruppe	18
LUST - Liste undogmatischer StudentInnen	22
PIRATEN-HOCHSCHULGRUPPE BONN	26
LHG - Liberale Hochschulgruppe	30
Einladung zur konstituierenden Sitzung	34
Impressum	35
Urnenplan	36

Vorwort

Liebe Studentin, lieber Student,

in dieser Zeitung erhältst du Informationen über die Wahlen zum 35. Studierendenparlament der Universität Bonn (SP) sowie die parallel stattfindenden Gremienwahlen. Du erfährst, was gewählt wird, wozu das gut ist und wer mit welchem Programm um deine Stimme bittet.

Wir, der unabhängige SP-Wahlausschuss, geben die Wahlzeitung heraus. Auf den ersten Seiten erklären wir kurz, was die Wahlen bedeuten und wie sie funktionieren. Anschließend stellt jede der antretenden Gruppen sich und ihr Programm vor. Für den Inhalt und die Gestaltung ihrer Beiträge sind die kandidierenden Listen dabei selbst verantwortlich.

Um auf dem Laufenden zu bleiben über alles rund um die Wahl, besuche uns unter www.wahlen.uni-bonn.de oder unserer Facebookseite facebook.com/WahlenBonn. Auf unserer Homepage findest du weitere Informationen und Dokumente, zum Beispiel zur Möglichkeit, per Briefwahl abzustimmen. Wenn du Fragen hast, kannst du gerne auch persönlich in unserem Wahlbüro (Fritz-Tillmann-Zimmer, Nassestraße / ab 11.01. Hauptgebäude, Aula) vorbeikommen. Zwischen 12 und 14 Uhr ist immer jemand da.

Und nun: einfach umblättern.

Dein Wahlausschuss

Wahlbekanntmachung

Für die Wahl zum 35. Bonner Studierendenparlament

(Gemäß § 15 der Wahlordnung für die Wahlen zum Studierendenparlament)

In der Zeit von Montag, 14. Januar, bis Donnerstag, 17. Januar 2013, finden an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität die Wahlen zum 35. Studierendenparlament statt.

Was ist zu wählen?

Zu wählen sind die 51 Mitglieder des Bonner Studierendenparlaments. Gewählt wird nach personalisiertem Verhältniswahlrecht. Die Verteilung der Sitze auf die kandidierenden Listen erfolgt nach dem d'Hondt'schen Höchstzahlverfahren. Innerhalb der Listen werden die Sitze entsprechend der für jeden Kandidaten/jede Kandidatin abgegebenen Stimmen verteilt.

Wahlberechtigung

Wahlberechtigt (aktives und passives Wahlrecht) sind alle Mitglieder der Studierendenschaft, die am 5. Dezember 2012 als ordentliche Studentin bzw. ordentlicher Student an der Universität Bonn immatrikuliert waren. Gasthörer und Zweithörer sind nicht wahlberechtigt. Ein Verzeichnis der Wahlberechtigten liegt ab Montag, 17. Dezember 2012, im Wahlbüro aus. Es kann werktags (Montag bis Freitag) in der Zeit zwischen 12.00 und 14.00 Uhr eingesehen werden. Nach § 15 der Wahlordnung sind Einsprüche gegen das Verzeichnis bis Montag, 07. Januar 2013, 12.00 Uhr schriftlich an den Wahlausschuss zu richten.

Stimmabgabe

Die Stimmabgabe wird an 23 Urnen im gesamten Gebiet der Universität Bonn möglich sein. Der Urnenplan wird in der Anfang Januar 2013 erscheinenden Wahlzeitung bekannt gegeben. Zur Stimmabgabe sind der Studentinnen- bzw. Studentenausweis und ein gültiger, amtlicher Lichtbildausweis mitzubringen.

Briefwahl bei Verhinderung

In begründeten Fällen besteht die Möglichkeit der Briefwahl. Der Antrag auf Briefwahl muss bis Dienstag, 08. Januar 2013, 14.00 Uhr bei der Wahlleitung eingegangen sein. Antragsformulare sind im Wahlbüro erhältlich oder können schriftlich angefordert werden.

Weitere Informationen hinsichtlich der Wahlen und der Kandidierenden können den Aushängen an der Universität und dieser Wahlzeitung entnommen werden.

Bonn, den 4. Januar 2013
Anna-Karoline Dahmen
Wahlleiterin

Kontakt	Wahlbüro	Wahlbüro voraussichtlich ab dem 11.01.2013	Postanschrift
Öffnungszeiten Wahlbüro: Mo.-Fr. 12-14 Uhr (27. - 30.12. geschlossen) www.wahlen.uni-bonn.de sp-wahl@uni-bonn.de	Fritz-Tillmann-Zimmer Nassestraße 15 53113 Bonn	Universitätshauptgebäude Aula Am Hof 3 53113 Bonn	SP-Wahlausschuss c/o AstA Uni Bonn Nassestraße 11 53113 Bonn

Was wählen und warum?

Wahlen? An der Uni? Was soll das?

Jetzt mal Klartext: Vergiss das blumige Gefasel über Demokratie und studentische Selbstverwaltung. Es geht nicht bloß um Verantwortungsgefühl und Engagement. Es geht auch um mehr als eine Million Euro. Und du entscheidest, ob dieses Geld zum Fenster rausgeworfen wird oder nicht.

Vom 14. bis zum 17. Januar 2013 stehen überall an der Bonner Universität die Urnen zur Wahl des 35. Studierendenparlaments. Parallel dazu finden die Wahlen zu den Gremien der Universität statt. Als Teil der Studierendenschaft der Universität Bonn hast du das Recht, bei all diesen Wahlen mitzumischen. Denn du hast schließlich auch bezahlt: 161,92 Euro, also gut zwei Drittel deines Sozialbeitrags, fließen pro Semester in den Haushalt der studentischen Selbstverwaltung. Ein Großteil dieser Summe wird zwar für das Semesterticket verwendet. Doch auch die übrigen 14,62 Euro summieren sich zu einem stattlichen Betrag.

Dabei übertreffen die Einflussmöglichkeiten der von dir gewählten Vertreter die siebenstellige Eu-

ro-Summe bei Weitem. Ob im Studierendenparlament, in den Fakultätsräten oder dem Senat – mit deiner Stimme hast du einen nicht zu unterschätzenden Einfluss auf die Abläufe und Entscheidungen an der Universität Bonn.

Wer darf wählen?

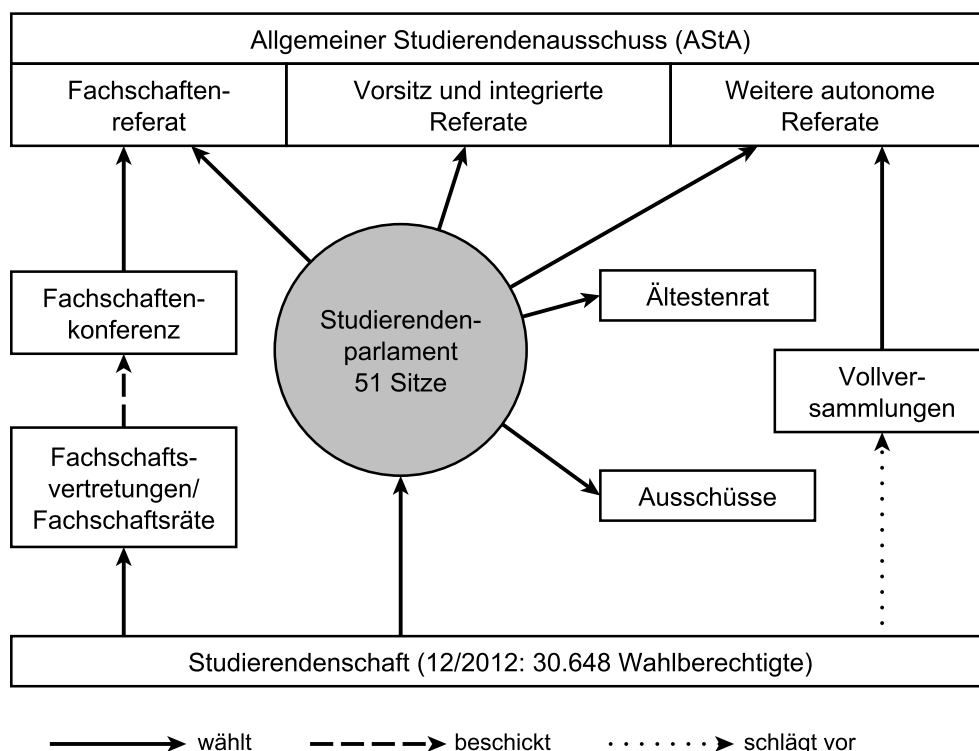
Wahlberechtigt ist jedes Mitglied der Studierendenschaft. Zweit- und Gasthörer*innen dürfen an der Wahl nicht teilnehmen.

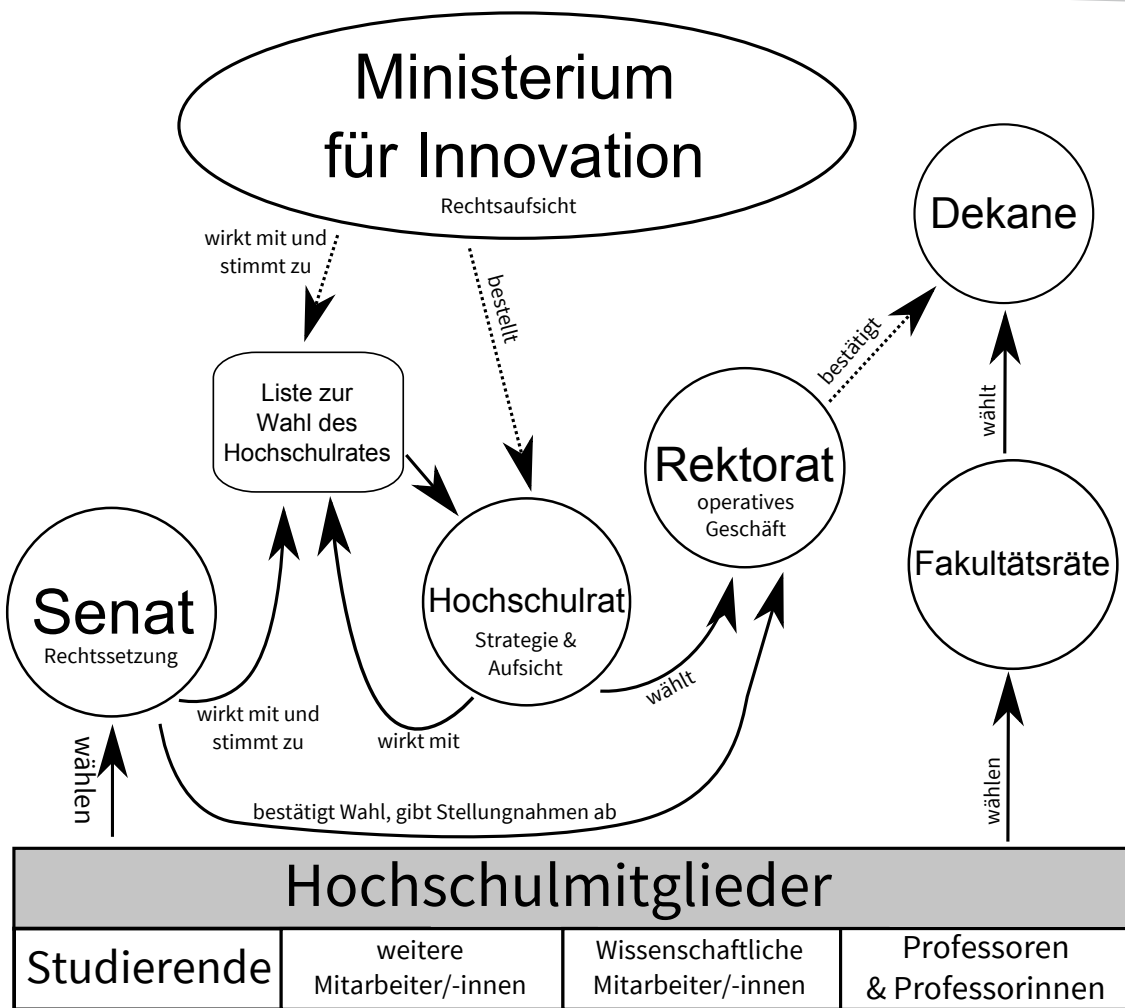
Wen wählst du?

Das Studierendenparlament (SP)

Die 51 Mitglieder des SP bilden das höchste beschlussfassende Organ der Verfassten Studierendenschaft und treffen sich während des Semesters einmal im Monat zu einer Sitzung. Sie wählen den Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA), in etwa die Regierung der Studierenden, der sich um das Tagesgeschäft kümmert – von Beratungsangeboten über Veranstaltungsorganisation bis

zur Verwaltung. Das SP kontrolliert die Arbeit des AStA und entscheidet über die Verwendung von über 1 Million Euro, die der studentischen Selbstverwaltung unter anderem über euren Sozialbeitrag zufließen. Daraus werden etwa der Hochschulsport, studentische Kulturgruppen und Veranstaltungen sowie die kostenlosen Beratungsangebote des AStA finanziert. Die Sitzungen des SP sind öffentlich, und alle Studierenden haben dort das Recht, Anträge zu stellen und ihre





Anliegen in einem Redebeitrag vorzustellen. Die erste Sitzung des neuen SP findet am 23. Januar statt – du bist herzlich willkommen.

Die Gremien der Universität

Neben SP und AStA kannst du studentische Vertretende auch in verschiedene Gremien der Universität wählen, wo sie für deine Interessen eintreten. Diese Interessen werden dort mit denen der wissenschaftlichen und weiteren Mitarbeitenden sowie der Professor/-innen in Einklang gebracht. Besonders in Fragen der Lehre haben die studentischen Vertretenden einen meist unterschätzten Einfluss. So entscheiden deine Vertretenden beispielsweise mit über die Anzahl der Stellen an deinem Institut, Studien- und Prüfungsordnungen sowie Forschungsschwerpunkte.

Die Fakultätsräte

Unsere Universität ist in sieben Fakultäten gegliedert, die ihrerseits aus Instituten, Seminaren und Kliniken bestehen. Die sieben Fakultätsräte und die ihnen vorsitzenden Dekane und Dekaninnen entscheiden über Lehre und Forschung in den jeweiligen Fakultäten und leiten diese. Der Dekan oder die Dekanin vertritt die jeweilige Fakultät auch nach außen. Der Fakultätsrat besteht aus Dekan/-in und Prodekan/-in, sieben beziehungsweise acht Professor/-innen, zwei wissenschaftlichen Mitarbeitenden, ein bis zwei weiteren Mitarbeitenden sowie drei Studierenden (Medizin: vier Studierenden). Diese zwei Studierendenvertretenden wählst du für deine Fakultät bei den Gremienwahlen. Lehramtsstudierende wählen – mangels eigener Fakultät – zwei Vertreter in den Vorstand des Bonner Zentrums für Lehrerbildung.

Gremien

Der Senat

Das höchste Selbstverwaltungsorgan der Uni Bonn ist der Senat. Er besteht aus Vertretenden der Professorinnen und Professoren, der Studierenden sowie der wissenschaftlichen und weiteren Mitarbeitenden. Der Senat bestätigt das Rektorat und legt die Grundordnung der Hochschule fest, also Regelungen über die Organisation sowie die Tätigkeiten der Hochschulorgane und ihrer Einrichtungen.

Der Beirat der Gleichstellungsbeauftragten

Zur Wahl und Beratung der Gleichstellungsbeauftragten wird ein Beirat gebildet. Diesem gehören aus jeder Gruppe (Studentinnen, Professorinnen, (nicht-)akademische Mitarbeiterinnen) drei Vertreterinnen an sowie die Gleichstellungsbeauftragte und ihre Stellvertreterin. Der Beirat wird nur

von den weiblichen Wahlberechtigten gewählt. Das ist so, weil das im Bundesgleichstellungsgesetz (BGleiG) und deshalb auch in der Grundordnung unserer Universität so festgelegt wird.

Der Hochschulrat

Der Hochschulrat ist das höchste Gremium der Universität. Seine Aufgabe besteht in der Wahl und der Kontrolle des Rektorats. Neben der Abstimmung über Haushalt und Entwicklungsplan der Universität kann er zu allen Fragen der Forschung, Kunst, Lehre und des Studiums Stellung nehmen und hat die Möglichkeit alle Unterlagen der Universität einzusehen. Er wird bei der Gremienwahl **NICHT** gewählt, sondern wurde einmalig vom Ministerium für Innovation aufgestellt und bestimmt seine Mitglieder seither faktisch selbst.

Ermittlung der Sitzverteilung: Das d'Hondt'sche Höchstzahlverfahren

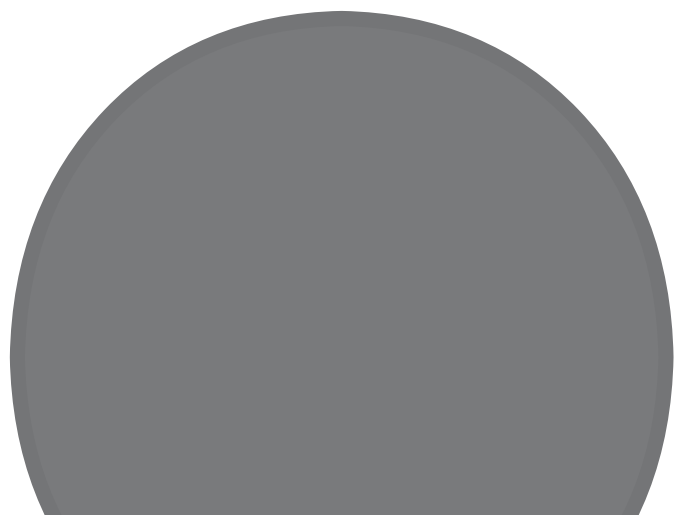
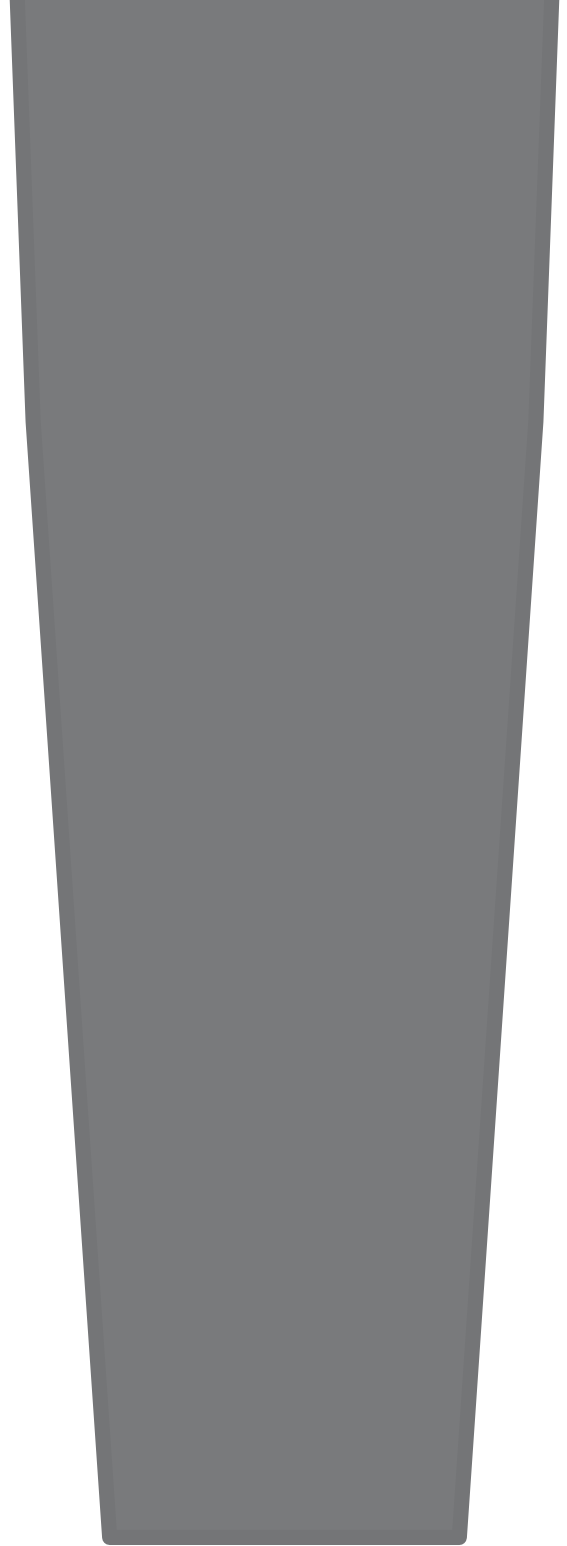
Nach dem Auszählen der Stimmen erfolgt die Umrechnung in Sitze des Studierendenparlaments nach dem d'Hondt'schen Höchstzahlverfahren. Bei diesem Verfahren werden zuerst die Stimmen jeder einzelnen Partei durch 1, danach 2, dann 3 etc. geteilt. Dann werden diese Zahlen aller Parteien der Größe nach sortiert. Die größte Zahl erhält den ersten Sitz, die zweitgrößte den zweiten, die drittgrößte den dritten – bis alle 51 Sitze vergeben sind.

Ein Beispiel: Die Partei A erhält 1569 Stimmen, das Ergebnis wird durch 1 geteilt: 1569. Dann durch 2: 584,5. Das passiert auch mit Partei B (1234 Stim-

men) und den anderen Parteien. Dann werden die Zahlen der Größe nach sortiert: 1569 (A); 1234 (B); 842 (C); 784,5 (A); 617 (B); 523; 421; 411,3; 327; usw. In dem Beispiel werden nur 15 Sitze vergeben und zwar an die höchsten 15 Zahlen.

In der Beispieltabelle entsprechen die Zahlen in den Spalten „Sitznummer“ der Vergabereihenfolge für die Sitze im Parlament. Das heißt, dass der 1. Sitz im Parlament an die Partei mit der größten Höchstzahl geht (hier Partei A), der 2. Sitz an die Partei mit der zweitgrößten Höchstzahl, und dementsprechend weiter.

Stimmen	1569		1234		842		327	
Divisor	Partei A	Sitznr.	Partei B	Sitznr.	Partei C	Sitznr.	Partei D	Sitznr.
1	1569	1	1234	2	842	3	327	10
2	784,5	4	617	5	421	7	136,5	
3	523	6	411,3	8	280,6	13	109	
4	392,3	9	308,5	12	210,5		81,8	
5	313,8	11	246,8	15	168,4		65,4	
6	261,5	14	205,6		140,3		54,5	
7	224,1		176,2		120,2		46,7	



Ankündigung

In Vorbereitung zur Wahl
des XXXV. Studierendenparlaments der Uni Bonn
präsentiert der Wahlausschuss:

DVzMa

Die Veranstaltung
zum Meinungsaustausch*

* ehem. „Elefantenrunde“

Mittwoch, 9. Januar
20:00 Uhr

Mensa Nassestraße, Essen II

unterstützt durch:

radio  **acht**
BONN



BONNCAMPUS 96.8
DEIN RADIO. DEINE STIMME.



1 Alena Schmitz
*Germanistik,
Philosophie
ASTA-Vorsitzende*



2 Domenico Fiorenza
*Politik u. Gesellschaft
ASTA-Ökologiereferent*



3 Josephine Brinckmann
*Politik u. Gesellschaft
Psychologie*



4 Marco Penz
*Jura
SP-Präsident*



5 Anne Gerdorf
Jura

ghg-campus:grün



Als Grüne Hochschulgruppe - campus:grün wollen wir eine starke Vertretung der Studierendenschaft für grüne und soziale Themen an der Universität Bonn sein. Wir setzen uns für eine sozial gerechte, tolerante, nachhaltige und demokratische Universität ein. Unser Anspruch ist es, uns konstruktiv in die universitären Gremien und den AstA einzubringen und gemeinsam mit allen universitären Akteuren Lösungen zu erarbeiten, ohne dabei unsere Ziele aus den Augen zu verlieren. Neben der aktiven Teilnahme in den Gremien möchten wir selbstverständlich auch außerparlamentarisch auf die hochschulpolitischen Rahmenbedingungen einwirken, um in vielen Bereichen in und außerhalb der Universität etwas Positives für die Studierenden zu tun. Wir sind sowohl personell als auch inhaltlich unabhängig von Bündnis 90/Die Grünen, auch wenn wir viele Grundüberzeugungen teilen.

PRAGMATISCH VISIONÄR - FÜR EINE GRÜNE UND SOZIAL GERECHTE UNIVERSITÄT

Grüne Erfolge im AstA

Auch im letzten Jahr haben wir aktiv und konstruktiv im AstA gearbeitet. Als Vorsitzende und Finanzreferent, als Referentinnen und Referenten für Ökologie, LesBiSchwule und Transgender sowie Frauen und Gleichstellung und auch als Gremienvernetzung haben wir uns für euch stark gemacht – mit und auch gegenüber Uni und Studentenwerk, für Nachhaltigkeit und ökologische Verantwortlichkeit, für gleiche Chancen und eine gute Kommunikation zwischen den verschiedenen Gremien.

WIR HABEN UMGESETZT:

- ✓ Aktive und zuverlässige AstA-Arbeit
- ✓ Verbesserung der Fahrradinfrastruktur
- ✓ Kostenloses Mensa-Essen für Kinder
- ✓ Förderung studentischer Kulturgruppen

Ökologisch, klimafreundlich, gut

Sowohl innerhalb der Gremien, im Ökologiereferat des AstA, als auch außerparlamentarisch wirken wir darauf hin, dass die Uni Bonn ökologischer wird. Wir informieren und sensibilisieren durch Vorträge, Filmabende oder Führungen, aber auch ganz konkrete Projekte. So arbeitet das Ökologiereferat zusammen mit dem Studentenwerk an einer nachhaltigen Alternative zu den Einwegkaffeebechern zum Mitnehmen, um zur Vermeidung der enormen Müllmengen beizutragen.

- ✓ Aufbau einer neuen Rechtsberatung
- ✓ Vermittlung von Wohnraum
- ✓ Angebot einer Bio-Tüte
- ✓ Ausbau des Studi-Bus-Angebots

Unser Anspruch ist es, sowohl Beratung und Service zu verbessern und weiter auszubauen als auch die Stimme der Studierenden in der Universität zu stärken – damit wir Studierende, die größte Statusgruppe der Uni, auch entsprechend gehört werden. Wofür wir uns im letzten Jahr im AstA eingesetzt haben: transparenter Umgang mit den studentischen Finanzen – Hilfe für syrische Studierende – Fortschritte bei der Einrichtung der Fahrradwerkstatt – eine flexible Kinderbetreuung für studentische Eltern – nachhaltige Alternativen zu Einweg-Kaffeebechern – kostenloses Essen für Kinder in der Mensa – sowohl akute Hilfe als auch langfristige Strategien gegen die Wohnungsnot – die Einhaltung rechtlicher Vorgaben in der Universität – eine neue, kostenlose Rechtsberatung – und vieles mehr. Darüber hinaus setzen wir uns für eure Interessen im Studierendenparlament, Senat, dem Gleichstellungsbeirat, in Fakultätsräten sowie verschiedenen Kommissionen und Ausschüssen ein.

Außerdem veranstaltet das Referat regelmäßig einen klimafreundlichen Kochabend und bietet zusammen mit dem Bioladen Momo eine Bio-Tüte an, durch die man kostengünstig saisonales und regionales Obst und Gemüse beziehen kann. Zudem setzen wir uns für fair gehandelte und Bio-Produkte in den Cafeterien sowie für veganes und Bio-Essen in der Mensa ein. Wir kritisieren, dass in den Mensen nur teure Getränke von Großkonzernen angeboten werden und fordern das Angebot von kostenlosem Trinkwasser. Wir wollen eine zukunftsfähige und zukunftsweisende Uni, die eine Vorbildrolle im Bereich der erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz einnimmt. So kann nicht nur die Umwelt geschont, sondern Geld für Heizkosten eingespart werden, das dann in Lehre und Forschung investiert werden kann. Wir plädieren dafür, Solar- und Photovoltaikanlagen auf den Unidächern zu errichten und den übrigen Strombedarf durch Ökostromanbieter zu decken.

Engagiert für Kinder

Die Unterstützung und Förderung Studierender mit Kind ist uns ein besonderes Anliegen, da es nach wie vor schwierig ist, Studium und Familie zu vereinen. Wir setzen uns dafür ein, dass dies sowohl finanziell, als auch organisatorisch erleichtert wird. Seit zwei Jahren gibt es im AStA auf unser Betreiben hin eine Zuschussmöglichkeit für Studierende zur Bezahlung der Kita-Gebühren. 2012 wurde darüber hinaus das Beratungsangebot des AStA für Studierende mit Kind verdoppelt.

WIR SETZEN UNS EIN FÜR:

- **Einführung eines flexiblen Betreuungsangebots**
- **Ausbau der Teilzeitstudiengänge und Erleichterung der Studienplanung mit Kind**

Zur Entlastung der studentischen Eltern stehen wir außerdem im regelmäßigen Kontakt mit dem Studentenwerk und der Universität, bringen Vorschläge ein und werben für deren Finanzierung. Seit Mitte des letzten Sommersemesters bieten die Mensen des Studentenwerks das von uns angeregte kostenlose Essen für die Kinder Studierender an. Für den Aufbau einer kostengünstigen flexiblen Kinderbetreuung für Studierende als gemeinsames Projekt von AStA, Studentenwerk und Universität sind zur Finanzierung bereits über 60.000€ jährlich zugesagt. Eine Eröffnung der flexiblen Kita ist in den kommenden Monaten geplant. Aber auch die Studienplanung muss individuell gestaltet werden können.

Studienreform

Auch zehn Jahre nach dem Start des Bologna-Prozesses bleiben die Hochschulen reformbedürftig. Es stehen längst nicht für alle Bachelor-Absolvent/-innen Masterplätze zur Verfügung. Wir fordern Universität und Land auf, ausreichende Kapazitäten zu schaffen. Der Übergang zwischen Bachelor- und Masterstudium könnte auch dadurch verbessert werden, dass alle Studiengänge in Bonn auch zum Sommersemester aufgenommen werden können. Wir treten darüber hinaus für eine Flexibilisierung

der Modulstruktur ein. Bestimmte Module als Voraussetzung für andere festzulegen, ist nur im Ausnahmefall gerechtfertigt. Mit der Abschaffung der Modulabhängigkeiten gibt es in einzelnen Fächern gute Erfahrungen. Auch wäre es sinnvoll, dass in verwandten Fächern ähnliche Veranstaltungen im jeweiligen Nachbarfach belegt werden könnten. Wir setzen uns darüber hinaus für allgemeine und einheitliche Regeln der Anerkennung von in anderen Studienfächern oder im Ausland belegten Modulen ein. Nachvollziehbarkeit und Transparenz ist uns auch bei der Notenvergabe ein zentrales Anliegen. Zur Verbesserung der Lehre setzen wir uns dafür ein, dass für die Lehrenden freiwillige Pädagogikfortbildungen angeboten werden.



6 Jonas Janoschka
Medizin, Romanistik



7 Sarah Belfqih
*Politik u. Gesellschaft
Französisistik*



8 Lukas Mengelkamp
*Geschichte, Politik u.
Gesellschaft*



9 Alice Barth
*Soziologie (Promotion)
Senatorin, Fakultätsrat
PhilFak, Gleichstellungsbeirat*



10 Jakob Horneber
*Politikwissenschaft,
Mathematik
Senator*

LEBENSRAUM BONN

Seit Jahren steigen die Studierendenzahlen - der Platz in Bonn wird immer knapper. Für viele Studierende führt der **akute Wohnungsmangel** zu prekären Mietverhältnissen oder zeitraubenden Pendelwegen. Um kurz- und langfristige Lösungen zu schaffen, wurde von uns gemeinsam mit Uni und Studentenwerk ein Runder Tisch ins Leben gerufen, aus dem mehrere Initiativen zur Schaffung und besseren Vermittlung von Wohnraum hervorgegangen sind. Die von uns besetzte Projektstelle „Studentisches Wohnen“ im AStA hat eine großangelegte Studierendenbefragung realisiert, die zu einer besseren Einschätzung spezifischer Probleme sowie eventueller Lösungsmöglichkeiten beiträgt. Durch wiederholte Aufrufe in der lokalen Presse wird die **AStA-Wohnungsbörse** regelmäßig mit zahlreichen neuen Angeboten ausgestattet. Wir setzen uns zudem bei Stadt und Studentenwerk für die Schaffung von kostengünstigem Wohnraum ein. Leerstehende Gebäude sollen zum Wohnen freigegeben werden, vom Studentenwerk erwarten wir die Anmietung weiteren Wohnraums.

Auch an der Universität selbst wird die Raumproblematik immer deutlicher. Seminarräume sind oft überfüllt, zudem fehlen Arbeitsplätze für Studierende. Viele sind jedoch aufgrund enger Stundenpläne oder weit entfernter Wohnungen darauf angewiesen in der Universität zu lernen und am PC zu arbeiten. Wir setzen uns deshalb dafür ein, dass die Räume der Universitätsgebäude sinnvoll genutzt werden und dass ausreichend **Raum zum Arbeiten sowie für studentische Aktivitäten** geschaffen wird. Dazu gehört, dass Räume in Universität und Studentenwerk für Veranstaltungen und (Fachschafts-)Feiern genutzt werden können. Ebenso ist es wichtig, dass Platz für studentische Aushänge, Plakate und Informationsstände bleibt. Brandschutzbestimmungen dürfen nicht das studentische Leben aus der Universität verdrängen, während kommerzielle Werbung zunehmend Überhand nimmt.

Wir haben außerdem erreicht, dass **ehrenamtliche Tätigkeiten** in Gremien, Fachschaft und außeruniversitären Vereinen in der Philosophischen Fakultät in Zukunft als Optionalmodule angerechnet werden können. Dies wird nach der nächsten Änderung der Prüfungsordnung möglich. Wir setzen uns dafür ein, dass diese Anerkennung ehrenamtlicher Tätigkeiten auch an anderen Fakultäten eingeführt wird.



14 Onur Özgen
Jura



18 Fabian Rump
*Informatik
Gremienvernetzung
Fakultätsrat MathNat*



20 Daniel Pastoors
VWL



22 Herald Hettich
*Biologie, Mathe
Gremienvernetzung*



28 Malte Lömpcke
*Politik u. Gesellschaft
AStA-Finanzreferent
Fakultätsrat PhilFak*

Uni-Card und Datenschutz

BASIS und eCampus bieten praktische Funktionen, die den Alltag erleichtern können. Gleichzeitig besteht bei derartigen Systemen jedoch die Möglichkeit der Datengewinnung und Überwachung, da beispielsweise allen Lehrenden Abfragerechte zu persönlichen Daten von Studierenden gewährt werden. Dies sehen wir kritisch. Auch bei der möglichen Einführung einer Unicard müssen Datenschutzkriterien berücksichtigt werden. Vor zwei Jahren hat das Studierendenparlament deshalb einen Ausschuss gegründet, der die Bedingungen, eine solche Karte einzuführen, hätte ausloten sollen. Nach anfänglich konstruktiver Arbeit hat der Ausschuss im letzten Jahr unter Vorsitz des RCDS nicht ein einziges Mal getagt. Der RCDS blockiert durch seine Untätigkeit und sein Beharren auf einer sofortigen Maximallösung die Erarbeitung umsetzbarer Konzepte, zum Beispiel die Integration der Bibliothekskarten in den Studierendenausweis. Wir fordern den RCDS auf, seine Blockadehaltung aufzugeben, sodass konkrete Fortschritte erzielt werden können.

Wir bewegen euch

Fahrradfreundlichkeit und öffentlicher Nahverkehr sind für uns bedeutende Themen. Im Ökologiereferat des AStA organisieren wir deshalb regelmäßig Fahrradmärkte. Wir setzen uns für Erhalt und Verbesserungen des Semestertickets ein und konnten durch die Einführung des Studi-Busses für alle Studierenden der Uni Bonn eine kostengünstige und umweltfreundliche Umzugsmöglichkeit etablieren.

WIR SETZEN UNS EIN FÜR:

- **Ausbau der Radwege**
- **Erweiterung des ÖPNV-Angebots und der Fahrradmitnahmemöglichkeiten**
- **Installation neuer Fahrradabstellanlagen**

In den letzten Jahren konnten wir in punkto Mobilität also einiges in Bewegung setzen, sind aber noch längst nicht am Ziel. Die Eröffnung der von uns in Kooperation von AStA, Universität und Universitätsgesellschaft geplanten Fahrradwerkstatt hat sich aufgrund aufwendiger Brandschutzbestimmungen und Verzögerungen beim Bau bisher leider verschoben. Ab kommendem Frühjahr sollen Studierende dann endlich gegenüber der Poppelsdorfer Mensa kostenlos und unter fachkundiger Beratung ihr Fahrrad reparieren können. Die Werkstatt wird dazu mit allen notwendigen Werkzeugen ausgestattet und täglich mehrere Stunden geöffnet sein. Das Ökologiereferat des AStA konnte zusätzlich erreichen, dass vor der Nassemensa neue Fahrradständer errichtet werden. Wir bemühen uns außerdem um richtige Abstellanlagen am Hauptgebäude. Die Stadt hat zugesagt, den Radweg zwischen dem Campus Poppelsdorf und Campus Endenich zu sanieren, nachdem das Ökologiereferat einen entsprechenden Antrag gestellt hat. Um die Studierendenschaft mobil zu halten, setzen wir uns außerdem dafür ein, dass die Busanbindung und die Fahrradmitnahmemöglichkeiten auf den Venusberg ausgebaut werden.

Mitbestimmung und Transparenz

Die Zusammenarbeit in und zwischen universitären Gremien, AStA und Fachschaften ist wichtig. Deshalb haben wir uns in den vergangenen Jahren durch die von uns besetzte Stelle der Gremienvernetzung um einen regelmäßigen Austausch und einen verlässlichen Informationsfluss bemüht. Unsere Vertreter/innen in Gremien und AStA arbeiten regelmäßig mit Fachschaften zusammen, sodass beide Seiten profitieren. Dies war unter anderem beim Aufbau der Fachschaft Lehramt, bei der Auseinandersetzung um das medizinische Lehrgebäude, beim Einsatz für die Volkskunde oder im Konflikt um das Exportmodul Chemie an der Landwirtschaftlichen Fakultät der Fall.

WIR SETZEN UNS EIN FÜR:

- **Vernetzung und Zusammenarbeit von Hochschulpolitik und Fachschaften**
- **Umsetzung einer Viertelparität**
- **Abschaffung des Hochschulrats**
- **Mehr Mitsprachemöglichkeiten studentischer Vertreter/innen**
- **Transparenter Zugang zu den Einladungen und Beschlüssen aller Gremien**

In Senat, Gleichstellungsbeirat und Fakultätsrat sowie in zahlreichen Ausschüssen und Kommissionen gestalten wir aktiv die Hochschulpolitik an der Universität und bewirken, dass die Interessen der Studierenden gehört werden. Die meisten Gremien sind allerdings nach wie vor mit überproportional vielen Professor/innen besetzt. Für eine tatsächliche demokratische Mitbestimmung fordern wir, dass ein Viertel der Vertreter/innen in allen Gremien Studierende sein müssen und dass Studierende in die Planung des Lehrangebots eingebunden werden. Auch der Hochschulrat ist in seiner momentanen Form undemokratisch und nicht repräsentativ. Wir fordern deshalb seine Abschaffung.

Demokratie erfordert zudem Zugang zu Informationen. Für universitäre wie studentische Gremien gilt: Einladungen und Beschlüsse müssen transparent und für alle zugänglich sein.

Foreign students

Our university is international: About 15 % of the students come from abroad and every year several hundred students leave for a stay at one of Bonn's partner universities. Yet, there is not enough support for foreign students who are in need of orientation, counselling and support – especially those who come from a non EU-country and/or do not take part in an exchange programme. We want to improve the interconnectedness between the departments of the university, the student's union (AStA) and the municipality who already offer such services. At the same time, the existing programmes should be expanded. Furthermore, we demand an enhancement of the free language courses offered by the university.

GLEICHBERECHTIGUNG UND AKZEPTANZ

Wir setzen uns gegen jede Diskriminierung an der Uni ein, sei es wegen Geschlecht, sexueller Orientierung, Herkunft, Glauben, körperlicher Eigenheiten, etc. Dafür steht auch der jetzige AStA mit den autonomen Referaten für LesBiSchwule und Transgender, Frauen und Gleichstellung, Ausländer/innen, die Aufklärungs-, Beratungs- und Unterstützungsarbeit leisten. 59% der Studienanfänger/innen sind weiblich, aber nur 11% der Professorinnen – wir wollen, dass Frauen an der Uni nicht mehr unterrepräsentiert sind. Wir wollen, dass unsere Universität ein Ort wird, an dem sich Rollstuhlfahrer/innen und Laufende gleichermaßen gut bewegen können. Wir wollen, dass sich mit Kindern genauso gut wie ohne studieren lässt. Wir wollen, dass keine Stereotype vermittelt werden und alle Menschen sich gleichermaßen wohl fühlen und teilnehmen können.

Deshalb fordern wir:

Eine Anonymisierung aller Prüfungen, die volle Anerkennung von Schulabschlüssen ausländischer Studierender, die Abschaffung von Sprachtests als Immatrikulationsbedingung für ausländische Studierende, Rollstuhl- und Blindengerechte Zugänge und Wege an der ganzen Universität.

UNSERE KANDIDATINNEN UND KANDIDATEN FÜR DIE WAHL ZUM 34. BONNER STUDIERENDENPARLAMENT

1. Alena Schmitz
3. Hochschulsemester
Germanistik, Philosophie
AStA-Vorsitzende, SP-Mitglied

2. Domenico Fiorenza
3. Hochschulsemester Politik und Gesellschaft
AStA-Ökologiereferent, SP-Mitglied

3. Josephine Brinckmann
1. Hochschulsemester Politik und Gesellschaft, Psychologie

4. Marco Penz
7. Hochschulsemester Jura
SP-Präsident

5. Anne Gerdorf
10. Hochschulsemester Jura
SP-Mitglied

6. Jonas Janoschka
13. Hochschulsemester
Humanmedizin, Romanistik
SP-Mitglied

7. Sarah Aziza Belfqih
1. Hochschulsemester Politik und Gesellschaft, Französisch

8. Lukas Mengelkamp
3. Hochschulsemester Geschichte, Politik und Gesellschaft
AStA-Ökologiereferat, SP-Mitglied

9. Alice Barth
12. Hochschulsemester Soziologie (Promotion)
AStA-Projektstelle Studentisches Wohnen, Senatorin, Fakultätsrat PhilFak, Gleichstellungsbeirat, SP-Mitglied

10. Jakob Horneber
13. Hochschulsemester M.A.
Politikwissenschaft, Mathematik
Senator, SP-Mitglied

11. Sanni Kunnas
3. Hochschulsemester Politik und Gesellschaft, Rechtswissenschaft

12. Jakob Frey-Schaaber
1. Hochschulsemester Musikwissenschaft, Französisch

13. Lisset Del Pilar Montoro Gonzáles
3. Hochschulsemester M.Sc. Agricultural & Food Economics
SP-Mitglied

14. Onur Özgen
3. Hochschulsemester Jura

15. Lisa Schüller
9. Hochschulsemester MA
Deutsche, Europäische und Globale Politik
Gleichstellungsbeirat, SP-Mitglied

16. Sebastian Kopf
1. Hochschulsemester Politik und Gesellschaft, Philosophie
Fachschaft Politik und Soziologie, Fachschaft Philosophie

17. Lea Fauth
1. Hochschulsemester M.A.
Philosophie

18. Fabian Rump
9. Hochschulsemester Informatik
Gremienvertretung, Fakultätsrat MathNat, SP-Mitglied
Fachschaft Informatik

19. Noëmi Böcker
1. Hochschulsemester Politik und Gesellschaft, Psychologie

20. Daniel Pastoors
5. Hochschulsemester VWL
SP-Mitglied

21. Alisa Kostrova
3. Hochschulsemester M.Sc. Agricultural & Food Economics
AStA-Ökologiereferat

22. Herald Hettich
23. Hochschulsemester Biologie, Mathematik
Gremienvertretung, Gleichstellungskommission, SP-Mitglied

23. Madeleine Mockenhaupt
5. Hochschulsemester Politik und Gesellschaft

24. Alyoscha Jans
5. Hochschulsemester Asienwissenschaften, Philosophie, Keltologie

25. Nilufar Sara Djami
7. Hochschulsemester Jura
AStA-Referat für Politische Bildung

26. Henning Könitz
1. Hochschulsemester Philosophie, Psychologie

27. Sönke Marahrens
7. Hochschulsemester Politik und Gesellschaft
Fachschaft Politik und Soziologie

28. Malte Lömpcke
24. Hochschulsemester Politik und Gesellschaft
AStA-Finanzreferent, Fakultätsrat PhilFak, SP-Mitglied, Fachschaft Politik und Soziologie

29. Tim Stoffel
15. Hochschulsemester Politische Wissenschaft (Promotion)
Weitblick e.V., SP-Mitglied

30. Christoph Bachner
15. Hochschulsemester Mathematik
SP-Mitglied

UNSERE KANDIDATINNEN UND KANDIDATEN FÜR DIE WAHLEN DER UNIVERSITÄTSGREMIIEN

Senat

Jakob Horneber
Alena Schmitz
Fabian Rump

Gleichstellungsbeirat

Dagny Schwarz
Valerie Wiegand

Philosophische Fakultät

Malte Lömpcke
Alena Schmitz

Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät

Onur Özgen

Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

Fabian Rump

Medizinische Fakultät

Jonas Janoschka

WIE GEHT ES WEITER?

Wir treffen uns jeden Donnerstag um 20:30 Uhr im Oscar-Romero-Haus, Heerstraße 205. Wenn ihr Lust habt, euch zu engagieren, uns kennenzulernen und eure eigenen Ideen in die Tat umzusetzen, kommt vorbei oder schreibt uns eine Email an gruene@uni-bonn.de.



RCDS & Unabhängige. Liste 2

Ring Christlich-Demokratischer Studenten

Liebe Kommilitonen,

bei der letzten Wahl habt Ihr den RCDS zur zweitstärksten Fraktion im Studentenparlament gemacht. Mit Eurer Unterstützung werden wir weiter dafür arbeiten, der verfassten Studentenschaft wieder eine Perspektive und eine Zukunft zu geben.

- Wir werden uns weiter engagiert für die **UniCard an der Uni Bonn** einsetzen. Unsere bisherige Arbeit hat die Machbarkeit einer Einführung bereits bewiesen.
- Wir sorgen dafür, dass die studentische Interessenvertretung **wieder ernst genommen** wird.
- Wir werden weiterhin **unnötiger Verschwendung studentischer Gelder entgegenwirken**.

Unserem **Wahlergebnis von 28,6 %** stand im letzten Jahr jedoch eine linke Mehrheit gegenüber.

- Noch nie war der **ASTa-Beitrag** so hoch wie im Moment.
- Der linke ASTa ist im letzten Jahr **öffentlich kaum in Erscheinung** getreten

• Der linke ASTa **verschwendet weiterhin Euer Geld** für fragwürdige Mitgliedschaften wie dem „fzs“.

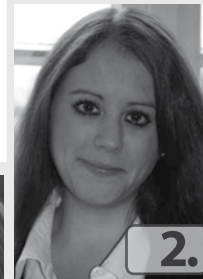
Wir setzen uns stets pragmatisch und ohne ideologische Scheuklappen für Eure Belange ein. Wir stehen für eine starke Vertretung im Sinne der Studentinnen und Studenten der Universität Bonn. Wir arbeiten vor Ort, im SP, in den Gremien – hochschulpolitisch und ergebnisorientiert, nicht weltpolitisch und verblendet.

Deshalb jetzt RCDS & Unabhängige wählen!



Matthias Rübo

Mathematik, 4. Semester
Spitzenkandidat SP
RCDS-Vorsitzender, SP-Mitglied



Jessica Keuler

Jura, 4. Semester
Spitzenkandidatin SP,
Kandidatin Fakultätsrat Jura



Martin Rademacher

Kath. Theologie,
9. Semester
SP-Mitglied, Stud. Senator,
Fakultätsrat KaTheol.



Karolin Rübo

Jura, 5. Semester
SP-Mitglied, Vertreterin
im Gleichstellungsbeirat

SEIT MASSIVER ERHÖHUNG DER ASTA-BEITRÄGE: BONNER ASTA WEISS NICHT, WAS ER MIT DEINEM GELD TUN SOLL

Vorsicht Abzocke! Jetzt Beiträge senken!

Als gemeinnützige Einrichtung ist der ASTa gesetzlich dazu angehalten, seine Mittel zeitnah zu verwenden. Momentan scheint der ASTa aber selbst nicht zu wissen, wofür er die von den Studenten erhobenen Gebühren eigentlich ausgeben soll:

- Die Rücklagen des ASTa befinden sich seit Jahren an der gesetzlichen Höchstgrenze. Das bedeutet, das **über 200.000 € Eurer Beiträge ungenutzt** herumliegen.
- Aus dem kürzlich beschlossenen Nachtragshaushalt geht hervor, dass der Bonner ASTa Euer Geld versteckt, wo er nur kann.
- **Fünfstellige Beträge** gehen an Ausschüsse, die seit Jahren nicht getagt haben.
- Sachmittel, deren unmittelbare Ver-

wendung nicht ersichtlich ist, **werden nach Belieben erhöht**.

• Darüber hinaus leistet sich der Bonner ASTa weiterhin **teure, für die Bonner Studenten aber unnütze Mitgliedschaften** in ideologisch motivierten Dachverbänden wie dem fzs („freier Zusammenschluss der studentInnenschaft“).

Dies sind nur einige Beispiele, die belegen, dass der Bonner ASTa seine Beiträge nicht zum Wohle der Bonner Studenten einsetzt.

Der RCDS Bonn fordert deshalb:

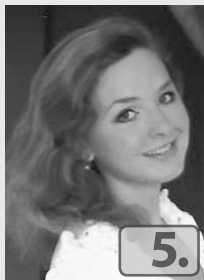
- eine maßgebliche **Senkung der unbegründet hohen ASTa-Beiträge**
- mehr **Wirtschaftlichkeit und Transparenz** bei der Verwendung studentischer Gelder.

• eine entscheidende **Senkung der Aufwandsentschädigungen**

• die **Zusammenlegung der autonomen Referate** zum Abbau von Parallelstrukturen

• den sofortigen **Austritt aus dem fzs und anderen teuren Dachverbänden** ohne konkreten Nutzen.





Magdalena Hermes
Geschichte, 9. Sem.
SP-Mitglied

5.



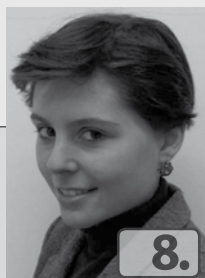
Gabriel Rolfes
Geschichte, 7. Semester
SP-Mitglied

6.



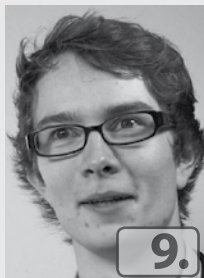
Marlene Saßmannshausen
Medizin, 3. Semester
SP-Mitglied

7.



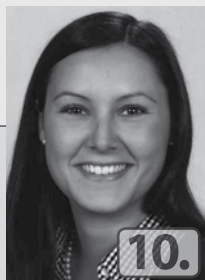
Victoria von Beckerath
Medizin, 5. Semester
SP-Mitglied

8.



Philipp Hüttenbrink
Medizin, 3. Semester

9.



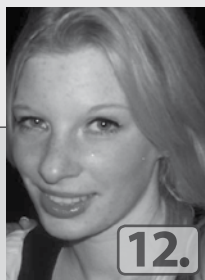
Jasmin Boehm
Jura, 1. Semester

10.



Martin Warnecke
Geschichte, 9. Semester
SP-Mitglied

11.



Christiane Patterson
Jura, 1. Semester

12.

BONNER STUDENTISCHE KULTURGELDER FÜR BONNER STUDENTEN

RCDS fördert Kulturgruppen

Die Kulturgruppen an der Uni Bonn leisten wertvolle Arbeit, ihre finanzielle Unterstützung ist daher unbedingt notwendig. Solange Studenten davon profitieren.

Fast 70 studentische Gruppen engagieren sich im Bereich der Kultur, der politischen Bildung und der interkulturellen Arbeit. In der großen Breite und thematischen Tiefe bieten diese Gruppen vielen Studenten die Möglichkeit, sich an der Uni Bonn auch außerhalb ihres eigenen Fachbereichs zu bilden oder ihre Freizeit zu gestalten.

Deshalb hat der RCDS Bonn stets die Arbeit der Kulturgruppen unterstützt und wird dies auch in Zukunft tun. Die Fraktion des RCDS & Unabhängige im Studentenparlament hat sich grundsätzlich immer für die finanzielle Förderung studentischer Initiativen durch Zuschüsse ausgesprochen und diese Haltung durch ihr Abstimmungsverhalten dokumentiert.

Leider ist es bei einigen studentischen Initiativen – gerade im linken Milieu – zur Unsitte geworden, eine verdeckte Finanzierung für politische Veranstaltungen zu beantragen. Bei diesen Veranstaltungen treten vermehrt Referenten auf, deren Übereinstimmung mit der

freiheitlich-demokratischen Grundordnung und den Werten des Grundgesetzes angezweifelt werden muss.

Darüber hinaus mussten Antragsteller im Studentenparlament mehrfach einräumen, dass nur wenige Studenten der Bonner Uni an ihren Veranstaltungen teilgenommen hatten. Der RCDS vertritt bei der Geldvergabe das Motto: „Von Studenten für Studenten“. Daher sollen studentische Gelder nur Initiativen erhalten, die sich mit ihren Veranstaltungen an Studenten der Uni Bonn richten.

Der RCDS fordert:

- Studentische Gelder müssen **zualererst den Bonner Studenten zu Gute kommen**.
- Die **Vielfalt** des Angebots der Kulturgruppen und ihrer Veranstaltungen **muss erhalten bleiben**.
- Die Gelder der Bonner Studentenschaft sind **keine ideologische Verfügungsmasse zur Finanzierung fragwürdiger Veranstaltungen**.

17,98 € GEZ-GEBÜHREN AUCH FÜR STUDENTEN? NICHT MIT UNS!

Genug GEZahlt!

Seit 2013 muss jeder Wohnungsinhaber die volle GEZ-Gebühr zahlen. Das bedeutet: Studenten zahlen genauso viel wie Berufstätige.

Angesichts steigender Mieten, Krankenversicherungsbeiträge und Lebenshaltungskosten sind Studenten in Deutschland schon genug gestraft. Künftig kommen pro Monat 17,98 € dazu, die jeder Haushalt, unabhängig von seinen Bewohnern, an die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten zu entrichten hat. Eine Differenzierung zwischen Berufstätigen und Studenten findet per se nicht statt.

Wir finden: Studenten dürfen nicht wie Berufstätige mit dem vollen Abgabe belastet werden – ein Beitrag von maximal 6,00 € für Studenten ist genug. Denn – was bekommen Studenten im öffentlich-rechtlichen Rundfunk geboten?

Talkshows, Königshochzeiten und Hansi Hinterseer – Politik und Kultur bleiben auf der Strecke.

Aus diesem Grund kämpft der RCDS-Bundesverband für die Begrenzung der Rundfunkbeiträge für Studenten. Seit März 2012 haben uns dabei schon viele tausend Studenten mit ihrer Unterschrift unterstützt.

Wenn auch Du uns mit Deiner Unterschrift unterstützen oder mehr über die Aktion erfahren möchtest, freuen wir uns über Deinen Besuch unter:

<http://www.genug-gez-ahlt.de>

RCDS, STUDENTENPARLAMENT, ASTA – DAS WICHTIGSTE KURZ ERKLÄRT

Fragen an den RCDS

Um was geht es eigentlich bei diesen Wahlen? Und wer sind wir? Diese Fragen und ein paar weitere soll Dir dieser Artikel beantworten.

Wer oder was ist der RCDS?

Das Kürzel RCDS steht für *Ring Christlich-Demokratischer Studenten*. Seit 1951 haben sich engagierte Studenten aus allen Fachrichtungen in einem bundesweiten Studentenverband zusammengeschlossen. Sie alle eint die Überzeugung, dass sich ihre Studienzeit nicht auf das bloße Fachstudium beschränken soll. Daher engagieren sie sich in den unterschiedlichsten Bereichen. Der RCDS ist seit Bestehen der größte, älteste und einflussreichste politische Studentenverband in Deutschland.

Die Basis unserer Arbeit im RCDS bildet unser Bekenntnis zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung. Wir glauben an die Freiheit des Einzelnen in einer offenen und solidarischen Gesellschaft. Unsere politische Grundüberzeugung wird geleitet von christdemokratischen, konservativen und liberalen Werten. Dabei sind wir selbständig und unabhängig, stehen aber den Organisationen nahe, die ähnliche Zielsetzungen verfolgen.

Warum kandidiert der RCDS Bonn gemeinsam mit Unabhängigen?

Der RCDS macht lediglich hochschulbezogene Politik. Allgemeinpolitische Themen können und sollen in einer allgemeinen Studentenvertretung auf Hochschulebene nicht diskutiert werden. Dabei kann sich jeder einbringen, der an sachbezogener Hochschulpolitik mitarbeiten möchte und im Wesentlichen die Grundsätze des Verbandes teilt.

Wenn der RCDS Bonn die Mehrheit der Stimmen bei der nächsten Wahl erhält, wird er ...?

... die Aufgaben des AstA auf das Wesentliche beschränken

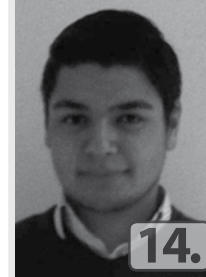
Die Umstellung auf das Bachelor-Master-System hat bewirkt, dass sich immer weniger Studenten neben ihrem fachbezogenen Studium zusätzlich in hohem Maße hochschulpolitisch engagieren können. Daher plädieren wir dafür, dass nur Aufgaben vom Asta wahrgenommen werden, die tatsächlich notwendig für das Wohl der Studenten sind.

Das heißt, dass wir autonome Referate zusammenlegen und das dadurch eingesparte Geld im Haushalt den Sport- und Kulturgruppen zur Verfügung zu stellen, damit die gute Arbeit, die diese bisher leisten, ausgebaut werden kann. Das bedeutet jedoch nicht eine Kürzung des Beratungsangebotes insgesamt.

Außerdem muss der AstA dringend an den Stellen professionalisiert werden, wo spezifisches Fachwissen erforderlich ist.

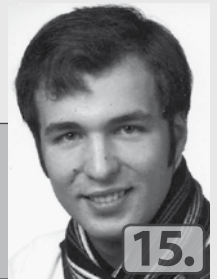
... einen gut organisierten Asta stellen

Wir werden transparente Richtlinien zur Arbeitsweise des AstA erstellen. Dadurch möchten wir gewährleisten, dass eine kontinuierliche Arbeit möglich ist, welche schnell auf Fragen, Wünsche und Probleme hilfesuchender Studenten eingehen kann. Dafür sehen wir es als essentiell an, dass alle im Asta mitwirken-



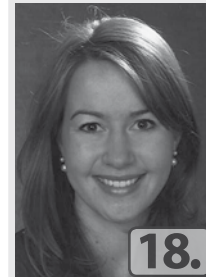
Diego Faßnacht
VWL, 5. Semester
SP-Mitglied

14.



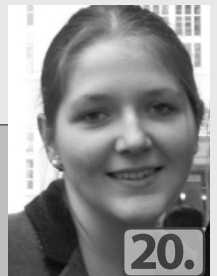
Joel Scharff
Geschichte, 3. Semester

15.



Veronika Koch
Jura, 5. Semester

18.



Julia Schmidt
Medizin, 3. Semester

20.

den Studenten regelmäßig umfassend über ihre Arbeit berichten.

... durch eine angemessene und respektvolle Kommunikation mit Vertretern von Rektorat, Universität und Verwaltung die Bonner Studentenschaft angemessen vertreten

Zwischen Hochschule und Studenten kommt es immer wieder zu Situationen, in denen es notwendig ist, Positionen neu zu verhandeln. Dabei ist es uns wichtig, als ernstzunehmender Gesprächspartner aufzutreten. Das heißt nicht, dass wir Entscheidungen blind abnicken, sondern vielmehr, dass wir uns kritisch mit den zu diskutierenden Themen auseinandersetzen und dabei klar die Interessen der Studenten vertreten.



Kristina Heß
Medizin, 5. Semester
SP-Mitglied

22.



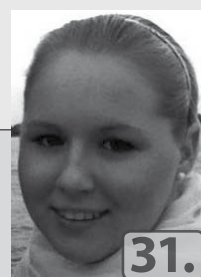
Florian Recker
Medizin, 7. Semester
SP-Mitglied

23.



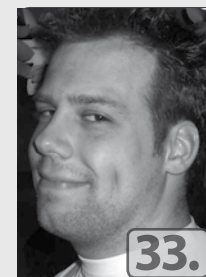
Michael Sabel
Politik, 7. Semester

30.



Julia Gruben
Jura, 4. Semester

31.



Kai Wambach
Geschichte, 13. Semester

33.

DEIN BEITRAG FÜR DAS KARRIERENETZWERK LINKER FUNKTIONÄRE

fzs – 24.000 € verschwendet

Die Bonner Studentenschaft bleibt trotz Protests des RCDS Mitglied im umstrittenen linken Dachverband „freiwilliger Zusammenschluss von studentInnenschaften“ (sic!). Dies kostet die Bonner Studentinnen und Studenten jährlich 24.000 € – Nutzen gleich null!

Auch im letzten Jahr hat die linke Mehrheit im Studentenparlament keine Einsicht gezeigt und so bleibt die Bonner Studentenschaft trotz Opposition des RCDS Mitglied im teuren, aber nutzlosen, linken Dachverband „freiwilliger Zusammenschluss von studentInnenschaften“. Das bedeutet Ausgaben von fast 25.000 Euro im Jahr, die nicht direkt den Bonner Studentinnen und Studenten zu Gute kommen.

Fakt ist:

- der fzs ist **politisch nicht neutral**, sondern einseitig ausgerichtet
- der fzs wird als überregionale studentische Interessenvertretung **kaum wahrgenommen**
- der fzs wird andernorts selbst von linken politischen Hochschulgruppen nicht mehr als geeignete studentische Interessenvertretung anerkannt
- der fzs **verursacht nur Kosten**,

bringt aber keinen nachweisbaren Nutzen für die Studenten

Der RCDS fordert:

- Den sofortigen **Austritt aus dem fzs**. Die hohen Mitgliedschaftsbeiträge stehen in keinem Verhältnis zum konkreten Nutzen für die Bonner Studentenschaft.
- **Mehr Transparenz**. Die Verwendung studentischer Gelder durch den AstA muss für die Bonner Studenten einen konkreten und nachweisbaren Nutzen bringen.
- Künftige Wiedereintritte in kostenintensive Dachverbände müssen per **Urabstimmung** allen Studenten zur Wahl gestellt werden.
- **Mehr Geld für Fachschaften und Kulturgruppen**. Das eingesparte Geld für die Mitgliedschaft im fzs sollte den Fachschaften und Kulturgruppen zur Verfügung gestellt werden.

VIELE AUSWEISE AUF EINER KARTE

UniCard jetzt!

An vielen Universitäten und Hochschulen gibt es sie bereits, nur in Bonn weigert man sich, sie einzuführen: Die UniCard.

Wie praktisch wäre es, wenn man statt dem Studentenausweis, dem Semesterticket, dem Bibliotheksausweis, der Kopier- und der Mensakarte nur eine Karte mit sich herumtragen würde? Auch in Bonn wäre die Einführung einer solchen UniCard problemlos machbar, wie der RCDS schon in der vorletzten Legislaturperiode bewiesen hat.

Bislang scheiterte die Einführung jedoch am Widerstand der Verwaltung sowie am geringen Willen der übrigen im SP vertretenen Fraktionen, dieses Thema voranzutreiben.

Der RCDS fordert:

Dem Thema UniCard muss endlich die Bedeutung beigemessen werden, die es verdient. Studentenschaft und Verwaltung müssen sich endlich aktiv um die Einführung dieser Karte bemühen, denn sie ist nicht nur praktisch, sondern spart sogar Geld!

Deine Kandidaten fürs Studentenparlament.

1. **Matthias Rübo**
4. Sem., Mathematik
2. **Jessica Keuler**
4. Sem., Jura
3. **Martin Rademacher**
11. Sem., Katholische Theologie
4. **Karolin Rübo**
5. Sem., Jura
5. **Magdalena Hermes**
9. Sem., Geschichte
6. **Gabriel Rolfes**
7. Sem., Geschichte
7. **Marlene Saßmannshausen**
3. Sem., Medizin
8. **Victoria von Beckerath**
5. Sem., Medizin
9. **Philipp Hüttenbrink**
3. Sem., Medizin
10. **Jasmin Böhm**
1. Sem., Jura
11. **Martin Warnecke**
9. Sem., Geschichte
12. **Christiane Patterson**
1. Sem., Jura

13. **Anna Hoberg**
5. Sem., Politik
14. **Diego Faßnacht**
5. Sem., VWL
15. **Joel Scharff**
3. Sem., Geschichte
16. **Anna Tamara Schneemann**
7. Sem., Jura
17. **Maximilian Braatz**
9. Sem., Jura
18. **Veronika Koch**
5. Sem., Jura
19. **Johanna Stowermann**
1. Sem., Jura
20. **Julia Dorothea Stephanie Schmidt**
3. Sem., Medizin
21. **Nadja Wojtas**
11. Sem., Medizin
22. **Kristina Heß**
5. Sem., Medizin
23. **Florian Recker**
7. Sem., Medizin
24. **Matthias Boesch**
11. Sem., Asienwissenschaften

25. **Tobias Wolf**
1. Sem., Jura
26. **Thomas Tillkorn**
11. Sem., Agricultural and Food Economics
27. **Christian Wiefeling**
9. Sem., Jura
28. **Claus Kullen**
11. Sem., Medizin
29. **Alexander Schmitt**
4. Sem., Jura
30. **Michael Sabel**
7. Sem., Politik und Gesellschaft
31. **Julia Gruben**
4. Sem., Jura
32. **Michael Tisman**
5. Sem., Jura
33. **Kai Wambach**
13. Sem., Geschichte
34. **Jonas Radbruch**
9. Sem., Economics

Deine Kandidaten für die Gremien.

Senat

- Martin Rademacher**
11. Sem., Katholische Theologie
- Matthias Rübo**
4. Sem., Mathematik

Gleichstellungsbeirat

- Karolin Rübo**
5. Sem., Jura

Fakultätsrat Philosophische Fakultät

- Martin Warnecke**
9. Sem., Geschichte
- Gabriel Rolfes**
7. Sem., Geschichte

Fakultätsrat Mathematisch-Naturwiss. Fakultät

- Matthias Rübo**
4. Sem., Mathematik

Fakultätsrat Rechts- und Staatswissenschaften

- Jessica Keuler**
4. Sem., Jura
- Maximilian Braatz**
9. Sem., Jura

Fakultätsrat Katholisch-Theologische Fakultät

- Martin Rademacher**
11. Sem., Katholische Theologie

morgenrot

Zeitung der Juso-Hochschulgruppe



Das fordern wir:

- Ein selbstbestimmtes Studium - die rechtswidrigen Anwesenheitspflichten müssen endlich komplett abgeschafft werden
- Eine soziale Stadt: Für bezahlbaren Wohnraum und Wohheimsplätze
- Transparenz: Der Informationssystem über die Arbeit der Gremien der Uni muss endlich eingerichtet werden.
- Demokratie statt „Autonomie“ - die kritische Begleitung der Novellierung des Hochschulgesetzes
- Einse solidarisch gerechte Studienfinanzierung - das Bafög muss ausgebaut werden
- Ein verbesserter Studienzugang , auch für Masterstudierende
- Gleichstellung: Faire Chancen für Frauen in der Wissenschaft
- Eine Uni für Studierende mit Kindern

Warum der linke AStA wieder gewählt werden muss

Der AStA hat in der vergangenen Legislaturperiode gute Arbeit geleistet. Zum einen vertrat er eure Interessen gegenüber der Universität, der Stadt und dem Land, zum anderen bot er euch umfangreiche Beratungen, Hilfe und Informationen.

Dies ist auch ein Verdienst der Juso-Hochschulgruppe, deren Vertreterinnen und Vertreter dafür bekannt sind, sich besonders energisch für die studentischen Belange einzusetzen. Zu nennen ist hier etwa der Kampf gegen die Anwesenheitspflichten. Hier konnte das studentische Mitglied im Senat, Niklas Beckmann und das ganze Team des hochschulpolitischen Referates des AStA um den Referenten Stefano Meyer wiederholt dem rechtswidrigen Treiben an der Philosophischen Fakultät begegnen.

Eva Nelles trat als zweite Vorsitzende des AStA vor Allem gegenüber Universität, Stadt und Studentenwerk für eure Interessen ein. So konnte der Vorsitz nach zahlreichen

harten Verhandlungen erreichen, dass die flexible Kinderbetreuung weitergeführt wird.

In den letzten Jahren konnte – unter maßgeblicher Beteiligung der Juso-Hochschulgruppe – die Qualität der BASTa erheblich verbessert werden. So sorgten zum Beispiel Gina Jacobs und Jan Bachmann dafür, dass sich die BASTa zu einem wirklichen Informationsorgan für euch entwickelt hat.

All dies bedeutet nicht, dass wir uns auf unseren Erfolgen ausruhen können. Neue Probleme zeichnen sich bereits seit einiger Zeit ab, beispielsweise die zunehmende Wohnungsnot, bei der der AStA bereits seit geraumer Zeit aktiv ist, oder die stetige Ökonomisierung der Bildung. Hinzu kommt der Kampf für mehr Freiheit im Studium, dies meint unter anderen einen freien Zugang zum Masterstudium oder die finanzielle Unabhängigkeit durch einen Ausbau des BAFöG.

Es gibt viel zu tun, packen wir es an.



Verraten und Verkauft: Der RCDS und die UniCard

In der Legislaturperiode 2012 haben die Jusos Philip Reinsberg, Frederik Traut und Michael Fengler eure Interessen im UniCard-Ausschuss des Studierendenparlaments wahrgenommen. Insgesamt traf sich der UniCard-Ausschuss im Jahre 2012 zu lediglich drei Sitzungen, letztmalig im April 2012.

Nachdem zwischen April 2012 und November 2012 aufgrund der Inaktivität des RCDS keine Sitzung des UniCard-Ausschusses einberufen worden war, beantragten Philip Reinsberg, Michael Fengler und die Juso-Hochschulgruppe beim Ausschussvorsitzenden, Martin Rademacher (RCDS), nach über einem halben Jahr der Verschleppung, den

Ausschuss wieder zu einer Sitzung einzuberufen, um sich über den Sachstand auszutauschen und die notwendigen Abstimmung mit den oben genannten Verantwortlichen durchführen zu können. Besonders merkwürdig erscheint der Juso-Hochschulgruppe in diesem Zusammenhang, dass gerade der Ausschussvorsitzende, der dem RCDS angehört, die Arbeit des UniCard-Ausschusses geradezu sabotiert. Ist es doch der RCDS, der scheinheilig seit Jahren die UniCard fordert. Doch selbst im Jahre 2009, als der RCDS den AStA an der Uni Bonn gestellt hat, wurde das Thema UniCard nicht vorgebracht.

Gesundheitsschädigung nicht ausgeschlossen - Leben im Studierendenwohnheim mit PCB

Dass mit Polychlorierten Biphenylen nicht zu spaßen ist, macht nicht nur die Tatsache deutlich, dass sie zu den als „dreckiges Dutzend“ geächteten Giftstoffen gezählt werden. Auch die Landesregierung hat mit dem Erlass einer „PCB-Richtlinie“ bereits 1996 die Gefährlichkeit dieser Stoffe festgestellt. „Eine offene Anwendung von PCB ... (sei) insbesondere bei Gebäuden zu befürchten, die bis zum Ende der 70er Jahre erbaut wurden.“

Seit 2005 ist das Thema PCB an der Universität Bonn bekannt, zumindest im und um das AVZ III an der Römerstraße.

Nun könnte man meinen, auch das Studentenwerk würde hellhörig, verfügt es doch über mehrere vor 1980 erbaute Einrichtungen.

Dies ist auch so, denn bereits im Jahr 2012 hat das Studentenwerk, laut Geschäftsführer Bojanowsky aktiv angefangen nach dem Giftstoff zu suchen, wie er auf eine Anfrage im Studierendenparlament verkündete. Das eine PCB-Belastung an Wohnanlagen des Studentenwerks Bonn „nur“ zufällig in Folge einer Sanierungsarbeit an der undichten Fassade eines Wohnheims im April 2012, durch den herbeigezogenen Sanierer aufgefallen ist, wurde gekonnt verschwiegen.

Bei einer Raumluftmessung im August 2012 in 6 Zimmern lag die PCB Belastung zwischen 290 und 1300 ng/rm. Laut Schadstoffsachverständigem Dr. Zwiener könne aus dieser Messung geschlossen werden, dass ein Großteil der restlichen Appartements mit mehr als 300 ng/rm belastet sein. Dieser Belastungswert ist gem. PCB-Richtlinie die Grenze des tolerablen Vorsorgewertes, so dass die „Raumluftverunreinigung aufzuspüren und unter Beachtung der Verhältnismäßigkeit mittelfristig zu beseitigen“ ist.

Dies scheint eine weitere Raumluftmessung im Dezember 2012 zu bestätigen, in der 30 weitere Messungen durchgeführt wurden. Leider sind mir nur 4 Messergebnisse bekannt, da das Studentenwerk nur recht zögerlich informiert. Diese 4 Messergebnisse sind jedoch beunruhigend, da sie zwischen 380 und 940 ng/rm lagen. Zu bedenken ist bei diesen Werten, dass bei niedrigeren Außentemperaturen die Raumluftbelastung sinkt. Ein Glück, dass das Studentenwerk diese Messung im Winter durchgeführt hat, ein Schelm, wer Böses dabei denkt.

Wenigstens wurden jetzt schon einmal die Fenster, von deren altem Fugenmaterial die Belastung herrühren soll, mit Aluminium-

band abgeklebt. Das hat schon bei einem Testversuch eine Schadstoffreduzierung um ca. 20% bewirkt. Temperaturschwankungen hingegen bewirkten bei dieser Vergleichsmessung eine Reduzierung um ca. 43,5%. Um die gewünscht niedrigen Ergebnisse zu erzielen muss einfach gemessen werden wenn es kalt genug dafür ist.

Bemerkenswert an den Fenstern ist, dass diese im Dezember 2011 erneuert wurden. Wir erinnern uns, dass laut PCB-Richtlinie bei Gebäuden die vor 1979 gebaut wurden eine Anwendung von PCB zu befürchten ist. Wenn nun noch bekannt gewesen wäre, dass „eine der häufigsten Anwendungen ... (von PCB) die Verwendung als Weichmacher in Fugendichtungsmassen“ gewesen ist und das damit kombiniert, dass das betroffene Wohnheim 1979 fertig gestellt wurde ... aber damals war PCB in Bonn ja noch völlig unbekannt, zumindest wohl im Studentenwerk.

Seit dem 14. November ist den Verantwortlichen im Studentenwerk, zumindest dem Geschäftsführer und der Abteilungsleiterin für studentisches Wohnen und Gebäudemanagement Müller bekannt, dass die von den Bewohnern des belasteten Wohnheims gewählten Kontaktpersonen um ein Gespräch bitten. Eine Reaktion der Angeschriebenen blieb diesbezüglich bis jetzt aus.

Dass eine über dem Vorsorgewert liegende Belastung mit PCB ein Mangel an der Mietsache darstellt und ein solcher Mangel gesetzlich eine Minderung des Mietzinses bewirkt scheint der Volljuristin Müller auch nicht bekannt zu sein, zumindest zieht das Studentenwerk trotz Aufforderung immer noch den vollen Mietzins ein. Einer Anstalt öffentlichen Rechts sollte doch dran gelegen sein, die geltende Rechtslage nicht zu verletzen.

Ob das Studentenwerk nun auch wie angekündigt die weiteren, vor 1980 fertig gestellten Einrichtungen auf PCB kontrolliert? Ob das Studentenwerk auf die Anfrage der Kontaktpersonen des Wohnheims reagiert? Ob das Studentenwerk die aufgrund Mangels gesetzlich eingetretene Minderung bei den Mietzinsabrechnungen jemals Berücksichtigen wird? Wer weiß, wer weiß?

Was ich jedenfalls weiß ist, dass wir dieses Thema nicht einfach vergessen werden.

Das haben wir erreicht:

- Rückwirkende **Aussetzung der Anwesenheitspflichten** ab Januar!
- Endlich reagiert auch die Uni, nachdem uns das Ministerium schon Recht gegeben hat.
- Qualitätsverbesserung in der BASTA
- kostenlose Medienfortbildung für Bonner Studierende im Januar (LiMA)
- Ausbau der Beratungen
- Neuaufbau der Rechtsberatung und Ausbau der Rechtshilfe für Bonner Studierende
- Offenlegung der Bleibelastung in der Uni
- Offenlegung der PCB-Belastung in den Wohnheimen des Studentenwerks
- effektive Nutzung der überregionalen Strukturen für die Bonner Studierende: kostenlose Mietrechtsbücher für alle Interessierten
- stärkere Erhöhung der Mensa-Preise konnte abgewendet werden
- Interessen der Fachschaften in der Satzungsfrage gewahrt

Unsere KandidatInnen stellen sich vor



Gina Jacobs

Gina Jacobs

Durch meine Kandidatur für die universitären Gremien und das Studierendenparlament möchte ich den Studierenden aller Fakultäten eine starke Stimme gegenüber Universität und Politik geben.

Stefano Meyer

Warum kandidiere ich und warum solltest Du deine Stimme abgeben?
Damit das Semesterticket bezahlbar bleibt!
Um beim Mensaessen höchste Qualitätsstandards zu erreichen!

Für eine starke studentische Stimme bei der Uni-Verwaltung, in der Lehre und in der Politik!

Als Garantie für den verantwortungsbewussten Umgang mit studentischen Geldern!

Zur Schaffung bezahlbaren Wohnraums in Bonn!
Gegen gesundheitsgefährliche Stoffe in studentischen Wohnheimen!

Für ein flexibles und selbstbestimmtes Studium an der Uni Bonn!

Kurz um alles zu sichern was eigentlich selbstverständlich sein sollte! Auf all diese Bereiche und viele weitere können die studentischen Vertreter in den universitären Gremien einwirken. Für all das stehe ich und für all das steht die Juso-Hochschulgruppe, deshalb ab dem 14. Januar Liste 3, Juso HSG wählen!



Stefano Meyer



Niklas Beckmann

René Mathy

Ich bin seit Neustem Vorsitzender der HSG, engagiere mich aber bereits seit vier Jahren für die Jusos. Ich stehe für eine gerechte Uni, ich bin gegen überbordende Anwesenheitspflichten und für einen verbesserten Zugang zum Master.

Jan Bachmann

Ich kandidiere damit die gute Arbeit der Juso-Hochschulgruppe fortgesetzt werden kann.

Simon Hansen

Als Vertreter der Studierendenschaft möchte ich mich auch in der kommenden Legislaturperiode für die Erhaltung eines freien und nicht verschulden Studiums einsetzen.

Die freie Entfaltung der Persönlichkeit muss auch mit einem Studium möglich bleiben.



Eva Nelles

Sebastian Mathy

Hallo, ich heiße Sebastian, bin 19 Jahre alt und studiere im dritten Semester Medizin und Chemie. Ich habe Spaß an lebhaften Diskussionen, möchte mich in der Universität aktiv für bessere (und nach der Bologna-Reform wieder freiere) Studien- und Rahmenbedingungen einsetzen und Demokratie und Gerechtigkeit an der Universität fördern. Aus diesem Grund bewerbe ich mich für einen Sitz im Studierendenparlament und werbe mit einem frischen und unvoreingenommenen Blick auf die Hochschulpolitik.

Alois Saß

Hochschulpolitik? Außerhalb der jährlichen Wahlkampfzeit im Januar bekommt Otto-NormalstudentIn, sofern sie/er sich nicht aktiv informiert, von den ganzen Gremien der Universität bzw. studentischen Selbstverwaltung nicht viel mit. Dafür jedoch kommen im Januar die Hochschulpolitiker aus ihren Löchern und überhäufen die zumeist genervten Studierenden mit ihren „wichtigen Informationen“.

Studentische Mitbestimmung ist jedoch nicht unwichtig. Auch wenn die Gremien der Universität durch die Besetzung mit mindestens 50%+ein Mitglied von Professoren dominiert werden und Entscheidungen daher nicht gegen die, zumeist einstimmige, Meinung der Professoren durchgesetzt werden können.

Wer jedoch Informationen über die Entscheidungen der Gremien sucht, wird kaum fündig. Die Internetpräsenz des Senates informiert zwar über die Sitzungstermine, weitere Informationen zumindest zu den öffentlichen Sitzungen sucht man vergeblich. Nur eine Tagesordnung ist veröffentlicht, auch wenn eine zweite Sitzung bereits stattgefunden hat. Ganz zu schweigen davon, dass ein Protokoll veröffentlicht würde. Andere Gremien, z.B. der Fakultätsrat der juristischen Fakultät gewährten ihre „Öffentlichkeit“ durch konsequente Zurückbehaltung jeglicher Informationen.

Öffentlichkeit ist jedoch die einzige Möglichkeit, wie wir Studierende unseren Interessen Gehör verschaffen können. Dies zu fördern ist mir ein Anliegen, deswegen kandidiere ich für den Senat der Uni Bonn.



Martin Commentz



René Mathy



Jan Bachmann



Alois Saß



Christine Cebin

Unsere Top Ten

1. Gina Jacobs
Politik und Gesellschaft, 3. Sem

2. Stefano Meyer
Jura, 6. Sem

3. Eva Nelles
Politik und Gesellschaft, 3. Sem

4. Niklas Beckmann
*Pol./Soz., Philos, Jura, Psych,
9. Sem*

5. Magdalena Möhlenkamp
Jura, 13. Sem

6. Rene Michael Mathy
Medizin, 9. Sem

7. Christine Cebin
Jura, 7. Sem

8. Jan Bachmann
Jura, 13. Sem

9. Lara Worbs
Jura, 7. Sem

10. Simon Hansen
Jura, 9. Sem

Bonner Zentrum für Lehrerbildung

11. Katinka Kraus
*Deutsch, Geschichte, Bildungswiss.,
5. Sem*

Landwirtschaftliche Fakultät

12. Steffen Peter Lingnau
Agrarwissenschaften, 5. Sem

13. Martin Krupp
Agrarwissenschaften, 13. Sem

Mathematisch-Naturwis- senschaftliche Fakultät

14. Philip Reinsberg
Chemie, 5. Sem

15. Mohamad Inalo
Informatik, 2. Sem

Medizinische Fakultät

16. Claudius Sebastian Mathy
Medizin, Chemie, 3. Sem

17. Lukas Kunz
Medizin, Philosophie, 5. Sem.

Philosophische Fakultät

18. Martin Commentz
Geschichte, Philos, Jura, 19. Sem

19. Tim Romankiewicz
Politik und Gesellschaft, 1. Sem

20. Sandra Gries
Geschichte, Pol. u. Ges., 7. Sem

21. Vincent Wolff
Politik und Gesellschaft, 3. Sem

22. Frederick Trapp
Politik und Gesellschaft, 1. Sem

23. Philip Hauck
Politik und Gesellschaft, 5. Sem

24. Max Mannweiler
Politik und Gesellschaft, 3. Sem

25. Moritz Höfeld
Politik und Gesellschaft, 8. Sem

Rechts- und Staatswissen- schaftliche Fakultät

26. Frederick Traut
VWL, 6. Sem

27. Olaf Kowalski
Jura, 5. Sem

28. Greta M. Schroers
Jura, 8. Sem

29. Benedikt Bräunlich
Jura, 3. Sem

30. Alexander Lüdecke
VWL, 5 Sem.

31. Marcel Bengs
Jura, 4. Sem

32. Michael Fengler
Jura. 6. Sem

33. Julian Hartmann
Jura, 1. Sem

34. Moritz Voelkerling
VWL, 5. Sem

35. Niklas Cypris
Jura, 1. Sem

36. Alois Saß
Jura, 17. Sem

Gremien

Senat

1. Alois Saß
2. Eva Nelles
3. Stefano Meyer
4. Gina Jacobs
5. Niklas Beckmann
6. Jan Bachmann
7. Michael Fengler

Fakultätsrat der Philosophischen Fakultät

1. Gina Jacobs
2. Eva Nelles
3. Niklas Beckmann

Fakultätsrat der Rechts- und Staats- wissenschaftlichen Fakultät (Wahl- kreis Jura) gemeinsame Liste mit ghg- campus:grün und der Piraten HSG

1. Onur Özgen (ghg-campus:grün)
2. Stefano Marco Meyer

Fakultätsrat der Mathematisch-Natur- wissenschaftlichen Fakultät

1. Philip Heinrich Reinsberg

Fakultätsrat der Landwirtschaftlichen Fakultät

1. Steffen Peter Lingnau

Beirat der Gleichstellungsbeauftragten

1. Gina Jacobs
2. Eva Nelles
3. Magdalena Möhlenkamp

Was TUN?

(W. I. Uljanow)

LUST wählen.

Die Liste undogmatischer StudentInnen (LUST) ist die kritische, parteiunabhängige linke Hochschulgruppe an der Uni Bonn. Sie besteht seit 1980 und hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich.

Als Studierende wollen wir unsere Ansichten und unsere Kritik in und an der Universität aktiv vertreten. Dies bedeutet für uns, sich in die Gremien der Universität und der verfassten Studierendenschaft einzubringen. Wir versuchen die limitierten Möglichkeiten der Einflussnahme auszunutzen, um konkrete Verbesserungen der Lebenssituation der Studierenden zu erreichen und nicht jede negative Veränderung unwidersprochen hinzunehmen.

Im Bewusstsein der Beschränktheit studentischer Einflussnahme bleiben wir nicht der Hochschulpolitik verhaftet. Wir versuchen, Gesellschaftskritik zu üben und andere dazu anzuregen. In den jetzigen Verhältnissen bedarf Kritik bestimmter Voraussetzungen. Diese wollen wir verbessern bzw. überhaupt erst schaffen. Dies tun wir, indem wir uns innerhalb der Universität einbringen, aber auch mit außeruniversitären Gruppen zusammenarbeiten. So führen wir z.B. Seminare und Vorträge durch, beteiligen uns an Demonstrationen oder veröffentlichen unsere Positionen in Flugblättern.

Die Kandidatinnen und Kandidaten der LUST sind darüber hinaus selbst in außeruniversitären Gruppen oder als Einzelpersonen aktiv. Hier finden sich undogmatische Linke, Antifaschistinnen und Feministen, Menschen, die in der Flüchtlingsarbeit aktiv sind, Atheisten, Arbeits- und Wertkritiker, kritische Gewerkschaftsmitglieder und Bildungsaktivistinnen. Uns eint das Streben nach einer freien und solidarischen Gesellschaft ohne Staat, Nation und Kapitalherrschaft. Wir sind uns allerdings bewusst, dass es Schlimmeres gibt als das Ausbleiben der Revolution und kämpfen deswegen gegen all die reaktionären Bestrebungen, die der bürgerlichen Gesellschaft antiindividualistische, repressive Gemeinschaftsideologien entgegensetzen und an ihre Stelle noch viel Schrecklicheres setzen wollen.

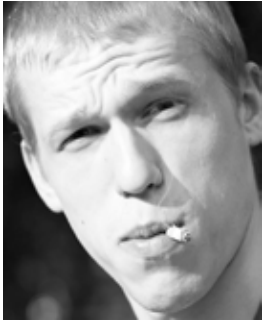
LUST★

Liste undogmatischer StudentInnen

Kritische linke Hochschulpolitik in Bonn seit 1980

www.lust-uni-bonn.de

Was wir getan haben



Kilian Hoffmeister
Listenplatz 1

Seit über 30 Jahren betreibt die Liste undogmatischer StudentInnen (LUST) kritische linke Hochschulpolitik. Undogmatisch bedeutet für uns nicht, jeden Kompromiss mitzutragen, der uns an die äußerst bescheidenen Machthebel des AStA und seine - anderslautenden Gerüchten zum Trotz - schlecht bezahlten Posten bringen könnte.

Unsere hochschulpolitischen Erfolge im letzten Jahr

Im vergangenen Jahr, in dem wir drei der insgesamt einundfünfzig Sitze im Bonner Studierendenparlament (SP) innehatten, haben wir mit den Grünen, den JungsozialistInnen (Jusos) und den Piraten eine linke AStA-Koalition gebildet. Dies war aus unserer Sicht sinnvoll und erfolgreich, denn in dieser Koalition haben wir durch die **Mitarbeit im Sozialreferat** erreicht, dass die psychosoziale Beratung und eine feste Beratungsstunde für chronisch Kranke und behinderte Studierende Angebote wurden, die selbst durch eine Machtverschiebung im Studierendenparlament nicht ohne weiteres abgeschafft werden könnten. Neben unserem **Engagement im Referat für Frauen und Gleichstellung durch die designierte Referentin Jana Klein** ist es der LUST wichtig, sich im **Referat für politische Bildung** einzubringen, das seit Jahren von uns geleitet wird. Wie schon zuvor können wir auch diesmal auf eine Reihe erfolgreicher Veranstaltungen zurückblicken. Hier erfolgt eine Auswahl:



Moritz Maucher
Listenplatz 2

- unter dem Titel: **„Die letzte Bastion der Heteros - Schwulenhass im Fussball“** ging der Kölner Journalist und langjährige Oberliga-Schiedsrichter Alex Feuerherd der Frage nach, warum gerade beim Fussball ein im Vergleich zur gesamtgesellschaftlichen Entwicklung geradezu archaischer Umgang mit dem Thema Homosexualität herrscht.

- Im Mai fand ein Symposium mit dem Titel: **„Kritik des (Anti) Autoritären Charakters“** statt. Die drei geladenen Gäste leisteten facettenreiche Interpretationen des gesellschaftlichen Protest-Phänomens des Wutbürgers und konnten aus verschiedenen Fachrichtungen beleuchten, welche vermeintlich antiautoritären Vorstellungen von Staat und Ökonomie seinen Rebellionen zugrunde liegen. Als eine Gedankenanstregung diente hierbei die Frage: Kann, wer denkt, wütend sein?

- Die Wochenendtagung: **„Kritische Theorie und Islamische Republik Iran“** befasste sich mit dem Hegemoniebestrebungen und dem Antisemitismus der Regierung des Landes, indem 2009 die zuerst Erfolg versprechenden Massenproteste niedergeschlagen wurden. Unter Rückbezug auf Methodik und Begriffe der kritischen Theorie wurde eine Analyse der Ideologie des offiziellen Staatsapparates geleistet. Hierbei konnten mit dem Politikwissenschaftler Stephan Grigat aus Wien und dem Privatdozenten und politischen Aktivistin Farshid Feridony zwei Referenten gewonnen werden, die aufzeigten, dass oftmals gerade durch konfligierende Standpunkte eine umso bereicherndere Diskussion entsteht.

- Die Berliner Islamismusexpertin Claudia Dantschke konnte für einen Vortrag mit dem Titel: **„Ich lebe nur für Allah – salafitische Strömungen in Deutschland“** gewonnen werden. Die sehr gut besuchte Veranstaltung zeichnete ein komplexes und differenziertes Bild verschiedener radikalislamischer Strömungen in Deutschland. Bei der anschließenden Diskussion spielte auch die Frage eine Rolle, wie Pädagogik zur Begegnung und Prävention mit bzw. von salafitischem Islamismus aussehen kann.



Markus Dierson
Listenplatz 3

Was wir tun wollen

Wir möchten die bisherige AStA-Koalition mit den Grünen, den Jusos und den Piraten fortsetzen. **Unsere Aufgabe als einzige wirklich unabhängige Hochschulgruppe im AStA sehen wir darin, das Ausgreifen der bundes- und landespolitischen Parteistreitigkeiten in die konkrete AStA-Arbeit möglichst fernzuhalten.**

Umso wichtiger wird es deswegen sein, die LUST durch die kommenden Studierendenparlamentswahlen zu einer wesentlich stärkeren Kraft in einem linken AStA zu machen. Wir möchten uns auch weiterhin maßgeblich an den drei Referaten für Soziales, Frauen und Gleichstellung sowie politischer Bildung beteiligen und sehen darin aktuell unsere stärksten Kompetenzen.

Soll es das gewesen sein?

Natürlich könnten wir noch allerlei mehr an Vorhaben beifügen, wie es bei anderen Hochschulgruppen und ihren Selbstdarstellungen üblich ist. Die LUST möchte es sich und den Lesern jedoch ersparen, in diesen fruchtlosen Wettbewerb einzusteigen.

Denn die Erfahrung zeigt, dass ein Jahr im AStA sehr kurz und die Konzentration auf wenige Projekte weit zielführender, wenngleich auch weit unspektakulärer ist, als einen Bauchladen mit populistischen Angeboten vor sich herzutragen. Wir möchten uns dennoch auf das konzentrieren, was wir konkret leisten können und dabei auf unseren dargelegten Erfolgen aufbauen. Dass wir es mit unserer Arbeit ernst meinen, wird man auch im kommenden Jahr in der BAStA nachlesen, im Studierendenparlament hören und in den Beratungen und Veranstaltungen des AStA erfahren können. Versprochen.

Uns ist es aber mindestens genauso wichtig, auch über das politische Tagesgeschäft hinaus Projekte zu entwickeln, die das ohnmächtige Nischendasein der Studierenden überwinden könnten. Deswegen möchten wir zum Abschluss ein vergessenes Konzept zur studentischen Selbstverwaltung stark machen:

Getrennte Kassen für die Emanzipation

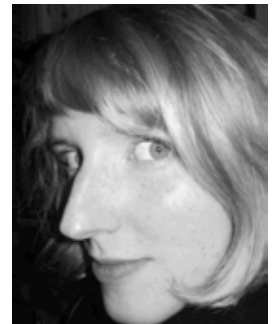
Eine wirkliche ökonomische und politische Machtverschiebung zu Gunsten der Studierenden würde eine Dreiteilung des Uni-Budgets, also eine fiskalische Drittelparität voraussetzen. Dies würde bedeuten, dass auf der einen Seite alle Studierenden, auf der anderen Seite die Professoren im Verbund mit den wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Mitarbeitern zusammen über je ein Drittel des Hochschul-Budgets verfügen. Über das verbliebene Drittel würde in einem gemeinsamen Unigremium entschieden werden. Damit ist nicht gesagt, dass auch die anderen Drittel nicht weiterhin gemeinsam verwaltet werden könnten.

Diese Reform würde das politische und wirtschaftliche Verhältnis der Studierenden zu den anderen Statusgruppen nicht nur theoretisch auf Augenhöhe bringen. In jedem Fall würde mit jahrhundertelanger Verspätung auch in der Universität eine demokratisch verfasste, wirksame Gewaltenteilung geschaffen.

Die fiskalische Drittelparität würde es ermöglichen, dass die Studierenden endlich entscheidenden Einfluss auf die Organisation der Lehre hätten. Diese Umgestaltung würde eine Professionalisierung des AStA erfordern, die den Wissenversprung der bisherigen Sachwalter des Universitätsbetriebs einholen könnte. Diese Forderung zum festen Bestandteil einer jeden linken Hochschulpolitik zu machen, wird auch im kommenden Jahr unsere Aufgabe sein.



Patrick Seume
Listenplatz 4



Tina Wißborn
Listenplatz 5



Benjamin Kowitzke
Listenplatz 6

Die Kandidatinnen und Kandidaten der

LUST★

Liste undogmatischer StudentInnen

für das 35. Studierendenparlament



Sarah Puls
Listenplatz 7



Jana Klein
Listenplatz 9



Benjamin Otte
Listenplatz 16

1. Kilian Hoffmeister

Philosophie, Geschichte
Referent für Politische Bildung 2012,
SP-Mitglied 2012
12. Hochschulsemester

2. Moritz Maucher

Volkswirtschaftslehre
3. Hochschulsemester

3. Markus Dierson

Philosophie, Neuere Geschichte,
Politische Wissenschaft
Mitarbeit im Referat für Politische
Bildung 2008/10, BAStA-Redaktion
2007/11, SP-Mitglied 2007-10 und
2012, aktiv im Kampf gegen
Studiengebühren
17. Hochschulsemester

4. Patrick Seume

Informatik, Mathematik
9. Hochschulsemester

5. Tina Wißborn

Philosophie, Germanistik &
Literaturwissenschaft
Kulturgruppe Globalisierung &
Migration, Refugees Welcome Bonn
17. Hochschulsemester

6. Benjamin Kowitzke

Philosophie, Medienwissenschaften,
Politische Wissenschaft
Kulturgruppe Globalisierung &
Migration, Refugees Welcome Bonn
15. Hochschulsemester

7. Sarah Puls

Germanistik, Geschichte
Refugees Welcome Bonn
7. Hochschulsemester

8. Caroline Homm

Geographie, Volkswirtschaftslehre
SP-Mitglied 09/10/12, Fakultätsrat
der Mathematisch-
Naturwissenschaftlichen Fakultät 2010
Mitarbeit im Sozialreferat
9. Hochschulsemester

9. Jana Klein

Philosophie, Geschichte
designierte Referentin für Frauen und
Gleichstellung
7. Hochschulsemester

10. Thomas Ciric

Geographie
11. Hochschulsemester

11. Julian Rieck

Romanistik, Hispanistik
15. Hochschulsemester

12. Florian Borck

Geschichte, Philosophie
1. Hochschulsemester

13. Haziran Zeller

Philosophie, Politik und Gesellschaft
BAStA-Redaktion 2010, SP-Mitglied
2010

7. Hochschulsemester

14. Susanne Neumann

Philosophie, Neuere Deutsche
Literatur, Psychologie
17. Hochschulsemester

15. Anna Triebel

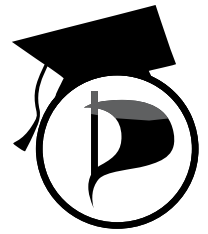
Informatik
17. Hochschulsemester

16. Benjamin Otte

Master Asienwissenschaft
11. Hochschulsemester

17. Moritz Heinrich

Master Kulturstudien zu
Lateinamerika
9. Hochschulsemester



Die Piraten-Hochschulgruppe vertritt seit dem Wintersemester 2009/2010 die Interessen der Studierenden der Universität Bonn. Wir Piraten sitzen nicht nur im Studierendenparlament, wir sind auch Teil der Koalition und arbeiten für euch im AStA. So stellen wir den IT-Referenten und den Webmaster im neu geschaffenen IT-Referat und den Referenten des Sozialreferats. Somit können wir piratige Themen und unseren Sachverstand in die Arbeit des AStA einbringen.

Wir Piraten kämpfen also sowohl in den Gremien politisch als auch praktisch im AStA dafür, dass die Belange der Studierenden endlich mehr Gewicht bekommen und Entscheidungen vernünftig getroffen werden. Durch unsere Kontakte zum Bonner Kreisverband der Piratenpartei können wir studentische Belange (z. B. Wohnraum, Kultur- und Sportangebote) auch kommunalpolitisch vertreten.

Wir hoffen auf eure Unterstützung im Kampf für eine demokratische, transparente und sozial gerechte Universität.

Unser Programm: Was die Piraten für euch verbessern wollen

Freier Hochschulzugang

Der Zugang zu Bildungseinrichtungen sollte allein von der Begabung eines Menschen abhängen. Der NC sollte nicht das alleinige Kriterium für eine Zulassung zu einem Studium sein. Hielten früher die Studienbeiträge viele, gerade aus finanziell schwachen Familien, trotz vorhandener Eignung, vom Studium ab, sind es derzeit die Wohnraumproblematik und NCs, die die Aufnahme des Wunschstudiums an der Wunschuni verhindern. Potentielle StudentInnen kommen nur dann an die Bonner Uni, wenn sie eine Wohnung im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten finden können. Dieses Jahr haben wir beim, letztes Jahr mitinitiierten, runden Tisch weiter an einer Verbesserung der Wohnraumsituation gearbeitet. Wir Piraten haben uns von Anfang engagiert euch bezahlbaren Wohnraum zu vermitteln. Runder Tisch, Gespräche mit Ratsmitgliedern, Wohnungsbesichtigungen, Upload der AStA-Wohnungsangebote haben hoffentlich die akute Situation gemildert. Der AStA und wir setzen sich aber auch weiterhin für die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum ein. Hierzu wurde im AStA die Projektstelle studentisches Wohnen geschaffen. Interessant ist derzeit etwa die zivile Nutzung der Ermekeilkaserne.

Frei zugängliches Wissen/Open Access

Mit öffentlichen Mitteln geförderte Forschung sollte auch frei und öffentlich zugänglich sein. Leider gilt dies nicht für Publikationen in wissenschaftlichen Journalen. In der Regel ist die Universität dazu gezwungen, für die Nutzung von Dokumenten, die von den Mitarbeitern der Uni Bonn erstellt wurden, Gebühren zu zahlen. Grund ist hierbei, dass je nach Vertragsbedingung dem veröffentlichenden Verlag ein Verwertungsrecht zugestanden wird. Dadurch wird es Studenten erschwert, legal auf wissenschaftliche Ergebnisse zuzugreifen.

Eine Alternative, die den offenen Zugang zu wissenschaftlichen Publikationen ermöglichen will, ist Open Access. Die Piraten fordern, dass Open Access endlich auch an der Universität Bonn Realität wird. Konkret muss das Ziel zunächst eine interne Datenbank aller Forschungsergebnisse der Uni Bonn sein, die zumindest den Zugriff der Bonner Studenten auf die Bonner Forschung ermöglicht.



Traue keinem Programm,

Verbesserung der EDV-Infrastruktur

Die Piraten begrüßen den Ausbau der WLAN-Infrastruktur an der Universität Bonn, allerdings ist das Funknetz immer noch nicht flächendeckend auf dem Unigelände verfügbar. Außerhalb der Kernbereiche existieren immer noch zahlreiche Funklöcher, gerade in den Mensen ist die Verbindung oftmals schlecht.

Daneben besteht ebenfalls ein Bedarf nach weiteren Computerarbeitsplätzen, um die häufige Überlastung zu umgehen. Außerdem wären Gast-Zugänge, die den Zugriff auf ausgewählte Seiten ermöglichen, wünschenswert.

Im IT-Forum mussten wir schon Anfang 2011 erfahren, dass die meisten Gelder für IT-Projekte gestrichen wurden. Dies war der damaligen Ungewissheit, ob es Kompensationszahlungen für die wegfallenden Studienbeiträge gibt – bzw. wie hoch diese ausfallen – geschuldet. Wir werden weiterhin Druck auf Senat und Beitragskommissionen ausüben, damit IT-Investitionen nicht länger als verzichtbar betrachtet werden und uns in Zukunft Pannen wie der damalige BASIS-Ausfall zum Semesterbeginn erspart bleiben.

Mehr Transparenz

Die Entscheidungen in den Gremien der Universität wie dem Senat sind nicht oder nur schwer nachvollziehbar. Wir kümmern uns mittlerweile um die Veröffentlichung der Entscheidungen und Protokolle des Studierendenparlaments im Internet, und werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass die Arbeit von Studierendenparlament, Senat, Hochschulrat und den Beitragskommissionen transparenter wird.

Die Salamtaktik der Universitätsverwaltung und des Studentenwerks bei Blei- und PCB-Belastung war untragbar. Sowohl bei diesen, als auch bei zukünftigen Fällen, setzen wir uns für eine schnelle und umfangreiche Aufklärung ein.

Nutzung der Studienbeiträge

Mit dem Wegfall der Studienbeiträge, die wir als sozial ungerechte Maßnahme kategorisch ablehnen, sind die Wirrungen um die Verwendung dieser Mittel nicht abgebrochen, da die Uni jetzt Kompensationszahlungen vom Land erhält. Die Verwendung der Gelder ist aber diffus und nicht transparent genug. Welche Beträge wie verwendet werden, ist nicht klar und deutlich. Daher begrüßen die Piraten das Engagement vieler Fachschaften und Institute, die zusätzliche Gelder so sinnvoll wie möglich zu nutzen. Die Piraten unterstützen diese dezentrale Entscheidungsstruktur. Die Kompensationsmittel müssen direkt für die Studierenden und somit für die Lehre eingesetzt werden. Zusätzliche Stellen an den Lehrstühlen sind der richtige Schritt, aber lenken nicht von dem Problem der schrumpfenden Zahl von Lehrstühlen ab. Zielgebundenes Sparen der, einer Fachschaft zugewiesenen, Kompensationsmittel sollte ermöglicht werden, um größere Anschaffungen tätigen zu können, so weit dies von den Studierenden legitimiert wird. Eine strikte Kontrolle über Ausgabe und Verwendung der Kompensationsmittel ist wichtig und wird natürlich auch durch die studentischen Vertreter in den Beitragskommissionen sichergestellt. Versuche, die Gelder ganz ohne Beitragskommission zu vergeben, lehnen wir zutiefst ab.

Gleichzeitig ist es wichtig, dass die finanziell schlecht gestellten Studierenden Unterstützung bekommen. Deswegen setzen wir uns für Stipendien ein, die sich am finanziellen Bedarf orientieren und nicht ausschließlich an Leistung.



Informiere dich!

Bologna

Eine internationale Vereinheitlichung der Studienabschlüsse für eine höhere Vergleichbarkeit und damit eine Vereinfachung des Wechsels zwischen Hochschulen ist erstrebenswert. Deswegen begrüßen die Piraten prinzipiell den Bologna-Prozess. Auch die Struktur des Bachelor-Master-Systems ist an sich sinnvoll, wird doch früh ein universitärer Abschluss ermöglicht, aber auch die Option einer tieferen wissenschaftlichen Auseinandersetzung geboten.

Dennoch ist die Umsetzung vielerorts immer noch katastrophal. Die Stundenpläne sind überladen, teilweise schlecht organisiert und eine generelle *Anwesenheitspflicht* ist kontraproduktiv. Wir werden uns gegen alle Versuche stellen diese dort, wo sie abgeschafft wurde, wieder einzuführen. Angebote im Rahmen des Studium Universale sind, unter diesen Umständen, in einem regulären Bachelorstudiengang kaum wahrnehmbar. Auch ist es de facto nicht mehr möglich, mehrere Studiengänge gleichzeitig zu studieren wie im alten Diplom- bzw. Magistersystem. Aufgrund der hohen Belastung bleibt für das Selbststudium und Jobben praktisch keine Zeit. Auf diese Weise wird das Fachidiotentum gefördert und die Charakterbildung, welche ein wesentlicher Bestandteil eines guten, berufsvorbereitenden Studiengangs sein sollte, sträflich vernachlässigt. Eine maximale Semesterzahl im Bachelorstudiengang bedeutet darüber hinaus eine unnötige Einschränkung und widerspricht dem Gedanken eines selbstbestimmten Studiums.

Die Piraten fordern aus diesen Gründen eine grundlegende Überarbeitung der Umsetzung des Bologna-Prozesses und setzen sich für ein strukturiertes, aber freies und kreatives Studium ein.

Verbesserung des Datenschutzes

Die Piraten unterstützen eine Vereinfachung des Uni-Lebens durch Mensa-Card, etc. Allerdings bringen diese technologischen Vereinfachungen auch Probleme und Gefahren mit sich, die klar und deutlich hinsichtlich Sicherheit und Datenschutz reflektiert werden müssen. Gerne wird in der Diskussion leichtfertig darüber hinweggegangen, wie unsicher eine Digitalisierung des Uni-Lebens sein kann. So sind die RFID-Schließfächer im Juridicum im Prinzip leichter zu knacken als zuvor, da es mit dieser Technik möglich ist, alle Fächer gleichzeitig zu öffnen.

Prinzipiell fordern und fördern die Piraten einen offenen Umgang mit Technologien, sind sich aber über potentielle Gefahren auf diesem Gebiet bewusst.

Aus diesen Gründen wirken wir auch bereits seit zwei Jahren im *Uni-Card-Ausschuss* mit.

Unikultur/Studium Universale

Das Studium Universale bzw. die Möglichkeit sich außerhalb des eigentlichen universitären Betriebes akademisch zu bilden, ist ein integraler Bestandteil dessen, was die Piraten unter freier Bildung und Wissen verstehen. Deswegen sollte das Studium Universale bestmöglich ausgebaut werden.

Basisdemokratie

Die Piraten setzen sich für mehr basisdemokratische Elemente ein. Die Studierenden müssen auf universitärer Entscheidungsebene stärker miteinbezogen werden. Im Hochschulrat sollten auch die Studierenden und Mitarbeiter angemessen repräsentiert sein. Urabstimmungen wie zum Beispiel beim NRW-Ticket werden von den Piraten ausdrücklich befürwortet.



PIRATEN
HSG BONN

Klarmachen zum Ändern!

1.

Lukas Nüse

VWL, 2. Semester
IT-Referent



2.

Christoph Grenz

Informatik, 7. Semester,
Webmaster des AStA und
SP-Mitglied



3.

Michael Nuyken

Informatik, 29. Semester
Sozialreferent und
SP-Mitglied

Ihr wollt euch hochschulpolitisch engagieren oder einfach nur mit uns diskutieren, habt Fragen und Anregungen? Dann schickt uns eine Mail an unsere Mailingliste hsg-bonn@lists.piratenpartei.de oder besucht uns auf unserer Wikiseite: http://wiki.piratenpartei.de/Hochschulgruppe_Bonn
Wir freuen uns immer auf neue Gesichter mit neuen Ideen.



PIRATEN
HSG BONN



LHG

LIBERALE

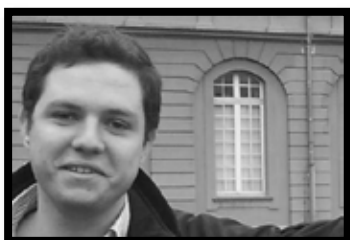
HOCHSCHULGRUPPE



I JAN GROTH
Psychologie



II ARMIN SCHAEFERS
Mathematik
Philosophie



III Hendrik Christoph Born
Rechtswissenschaft

Die Liberale Hochschulgruppe an der Uni Bonn (LHG Bonn) besteht aus Studenten unterschiedlicher Studienfächer, die es sich zum Ziel gemacht haben, im Rahmen der Hochschulpolitik die Studiensituation in Bonn nach liberalen Prinzipien zu verbessern. Dabei spielen die Grundsätze von Freiheit, Toleranz und Vernunft die zentralen Rollen. Es ist das Ziel einer liberalen Hochschulpolitik, es jedem Studenten zu ermöglichen, in individueller Selbstbestimmung zu studieren — nur so entsteht ein Pluralismus von Studienkonzepten, der dem Einzelnen gerecht werden kann.

Dabei verfolgen wir die grundsätzliche Forderung nach größtmöglicher Transparenz über den Einsatz der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel und die Freiheit von Forschung und Lehre.

Die LHG Bonn versteht sich als eine Hochschulgruppe, die sich für eine besonnene und seriöse Gestaltung der studentischen Mitbestimmung einsetzt. Daher gehören Fragen, die über das, was man in diesem Rahmen behandeln kann, hinausgehen, in andere politische Diskurse. Insbesondere geht es uns nicht darum, andere mit unseren eigenen politischen Ansichten zu

behelligen, sondern in der Studentenvertretung Lösungen für konkrete Probleme bereitzustellen.

Im Zentrum unserer Arbeit stehen also die Interessen der Studenten in politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Hinsicht und das Engagement dafür, die finanziellen Mittel von Studentenparlament und AStA so einzusetzen, daß sie tatsächlich allen Studenten der Uni Bonn zugute kommen — also auch Dir!

Hast Du Fragen an uns zum Wahlprogramm? Oder sogar Interesse an einer Mitgliedschaft in der LHG? Dann komm einfach zu unserem nächsten Stammtisch:

Montag, 14.01. 2013,
20h

BILLA-BONN

Breite Straße 35
53111 Bonn

ENTWICKLUNG EINER UNIAPP

Die Uni Bonn ist eine traditionsreiche und –bewußte Universität. Dies ist aber kein Widerspruch zum Bemühen um eine zeitgemäße Ausgestaltung des universitären Lebens. Deshalb halten wir eine UniApp für Smartphones für eine sinnvolle Investition, von der wir die Universität überzeugen und die wir ggf. durch studentische Mittel unterstützen möchten. Der Mailaccount, Bibliotheksverzeichnisse (OPAC), Mensaspeisepläne, Gebäudepläne zur Orientierung (inkl. Toiletten), das Hochschulsportangebot, BASIS und Online-lernplattformen (eCampus) sind nur einige Funktionen, die eine UniApp anbieten kann. Darüber hinaus ist auch ein integrierter Terminkalender denkbar, der z.B. Lehrveranstaltungen, Unipartys und anderes beinhaltet.

ERWEITERUNG DES SPORT- ANGEBOTS AN DER UNI

Das Hochschulsportangebot an der Universität Bonn gehört zu den besten in Nordrhein-Westfalen. Wir möchten das bestehende hohe Niveau nicht nur erhalten, sondern das Angebot noch weiter ausbauen. Dies bedeutet erstens, noch mehr Kurse anzubieten, also bestehende Lücken im vor- bis nachmittäglichen Bereich zu füllen. Vor allem am Wochenende soll es zu einer Steigerung des Kursangebots kommen. Insbesondere sonntags sind die Möglich-

keiten, Hochschulsport zu betreiben, noch wenig ausgeprägt. Die Vielfalt an Sportkursen ist in den letzten Jahren stetig gestiegen. Auch diese Entwicklung möchten wir befördern und so für eine größtmögliche Auswahl an unterschiedlichen Sportarten Sorge tragen. Selbstverständlich stehen wir auch dafür ein, weiterhin möglichst viele Kurse kostenlos anbieten zu können.

AUSBAU DES SPRACHKURS- ANGEBOTS FÜR ALLE STUDENTEN

Ausgeprägte Fremdsprachenkenntnisse sind in vielerlei Hinsicht wertvolle Fähigkeiten. Wir machen uns dafür stark, daß den Studenten sämtlicher Fachrichtungen ein adäquates Sprachkursangebot offensteht. Zurzeit werden deutlich zu wenige Plätze angeboten.

EINFÜHRUNG DER UNICARD

Wir wollen die zeitgemäße und praktische Zusammenführung von Studentenausweis, Bibliotheksausweis, Mensakarte und Kopierkarte in einer UniCard auf den Weg bringen.



IV MARCO
VIETINGHOFF-SCHEEL
Biologie



V ELSI VORWERK
Pharmazie

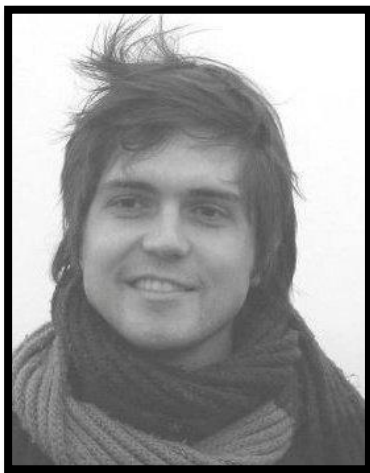


VI FLORIAN EVEN
Politik und Gesellschaft
Rechtswissenschaft





VII PASCAL LITZKA
Rechtswissenschaft



VIII ALEXANDER MAGEL
Rechtswissenschaft



IX CHRISTIAN LUEDTKE
Geschichte

VERSCHWENDUNG STOPPEN — FINANZMITTEL BESSER EINSETZEN

Mit dem Sozialbeitrag müssen alle Studenten für ihre Selbstverwaltung zahlen. Wir wollen uns dafür einsetzen, daß das Geld auch tatsächlich den Studenten zugute kommt. Das bedeutet, daß die Mittel für eine Verbesserung des Uni-Alltags im Sinne einer Mehrheit der Studenten ausgegeben werden sollen. Leider müssen wir feststellen, daß der AStA seinen Aufgabenbereich weitaus großzügiger interpretiert.

Das Referat für Ökologie kümmert sich um Belange, welche nach unserem Standpunkt nicht zum Zuständigkeitsbereich des AStA gehören. So veröffentlicht das Referat die sogenannte «Öko-Broschüre», die Studenten unter anderem korrekte Mülltrennung beibringen möchte und sie über die zweifelhafte These des menschengemachten Klimawandels belehrt. Wir meinen: Es ist nicht die Sache des AStA, Studenten auf paternalistische Weise bekehren zu wollen und mit Ideologien zu behelligen. Daher möchten wir das Referat für Ökologie abschaffen.

Das Sozialreferat, das LesBi-Schwulen und trans*-Referat sowie das Referat für Frauen und Gleichstellung soll zu einem Sozialreferat zusammengelegt werden. Weiterhin sehen wir die Möglichkeit, daß sich der AStA bei Druck und Verteilung von Flugblättern stärker zurückhält. Beispiele für verzichtbare Flugblätter gibt es hinreichend.

Die Mitgliedschaft im Dachverband «freier Zusammenschluss von studentInnenschaften» ist teuer und nutzlos, denn der fzs ist politisch keinesfalls neutral, sondern schlägt stark nach links aus: So paktiert der fzs z.B. mit links-

extremen Antifagruppen und führt einen überflüssigen Kampf gegen studentische Verbindungen. Wer sich einmal auf der Seite des fzs umschaute, dem wird schnell klar, daß hier hauptsächlich die Interessen des ganz linken Randes der Studentenschaft vertreten werden. Daher tritt die LHG für den sofortigen Austritt aus dem fzs ein. Wir sehen insgesamt Möglichkeiten, mindestens 70.000 € zu sparen und dieses Geld besser zu nutzen.

VIelfalt in der Mensa

Jegliche Bevormundung der Studenten lehnen wir ab. Daher sprechen wir uns auch ausdrücklich gegen Vegetarier-Tage in den Mensen des Bonner Studentenwerks aus. Aus unserer Perspektive sind alle Studenten mündig genug, an jedem Tag selbst über die Mahlzeit auf ihrem Teller zu entscheiden — ob diese nun vegan, vegetarisch oder tierisch ausfällt.

ELTERN- UNABHÄNGIGES BAföG

Nach jetziger Ausgestaltung des BAföG ist ein Großteil der Studenten vom guten Willen ihrer Eltern abhängig. Echte Chancengleichheit ist jedoch nur dadurch zu erreichen, daß die Finanzierung eines Studiums unabhängig vom Elternhaus sichergestellt ist. Daher treten die Liberalen Hochschulgruppen auf Bundesebene für ein eltern-, einkommens- und vermögensunabhängiges liberales BAföG ein.

FREIHEIT VON FORSCHUNG UND LEHRE

Die universitäre Freiheit, dasjenige erforschen und lehren zu dürfen, was Wissenschaftler für lehr- und forschungswürdig halten, ist ein hohes Gut. Dieses Gut ist jedoch leider nicht mehr selbstverständlich, denn einige Hochschulgruppen bringen immer wieder die Forderung nach einer Zivilklausel an der Uni hervor. Dabei geht es darum, Forschung, die potentiell irgendwann einmal auch militärisch — also bspw. von der Bundeswehr — genutzt werden könnte, zu verbieten. Auf den ersten Blick scheint die Zivilklausel eine gute Idee zu sein, denn selbstverständlich will niemand Krieg und natürlich ist die Vorstellung, daß irgendwo auf der Welt Menschen durch Waffen der Uni Bonn verletzt und getötet werden, befremdlich und verstörend.

Aber wie so oft bei moralischen Fragen ist die Welt nicht so dichotomisch, wie man meinen könnte: Was gehört alles zur Forschung, die auch militärisch nutzbar sein kann? Zählt bspw. auch die wissenschaftliche Analyse und Therapieforschung von typischen Erkrankungen von Soldaten zu derjenigen Forschung, die verboten werden soll?

Wäre Forschung an Polizeimaterialien (nicht nur unbedingt Waffen — auch Schutzwesten usw.) nicht auch militärisch nutzbar? Haben nicht auch aus der modernen, zivilen Welt kaum wegdenkbare Entwicklungen wie bspw. das Internet zumindest teilweise auch militärische Wurzeln? Wie soll überhaupt von irgendeiner Forschung ausgeschlossen werden, daß neben einer Vielzahl von zivilen Nutzungen nicht auch irgendwann einmal

eine militärische Anwendung denkbar wäre?

Es läßt sich offenbar gar keine klare Trennung zwischen ziviler und militärischer Forschung treffen, denn schließlich ist es ja gerade ein Merkmal von ergebnis-offener Wissenschaft, daß vorher teils unklar ist, was daraus resultiert.

Auch rechtlich stellt eine Zivilklausel ein Problem dar, denn «Kunst und Wissenschaft, Forschung und Lehre sind frei. Die Freiheit der Lehre entbindet nicht von der Treue zur Verfassung» heißt es dort. Eine Zivilklausel geriete damit zwangsläufig mit unserem Grundgesetz in Konflikt.

Kurz: Für uns stellt die Freiheit der Forschung ein hohes Gut dar, welches nicht von ideologischen Interessen beschnitten werden darf. Auch in der Forschung und Wissenschaft sollte die Verantwortung des Einzelnen im Vordergrund stehen — die Zivilklausel lehnen wir ab.

GEGEN POLITISCHEN EXTREMISMUS UND FALSCH E IDEOLOGIEN

Wir sprechen uns gegen jede Art des politischen Extremismus aus. Insbesondere linksextremes Gedankengut genießt in einigen Kreisen der Universität immer noch hohes Ansehen. Wir sehen in Marx, Lenin und Engels jedoch die falschen Vorbilder, gegen die es sich — ganz im Sinne des liberalen Gedankens — lohnt, Stellung zu beziehen!

DIE KANDIDATEN FÜR DAS STUDENTEN- PARLAMENT

I Jan Groth
Psychologie
19. Semester

II Armin Schäfers
Mathematik
3. Semester

III Hendrik Christoph Born
Rechtswissenschaft
2. Semester

IV Marco Vietinghoff-Scheel
Biologie
3. Semester

V Elisabeth Vorwerk
Pharmazie
1. Semester

VI Florian Even
Politik und Gesellschaft
Rechtswissenschaft
1. Semester

VII Pascal Litzka
Rechtswissenschaft
9. Semester

VIII Alexander Magel
Rechtswissenschaft
9. Semester

IX Christian Lüdtkke
Geschichte
13. Semester

X Lukas Polten
Mathematik
3. Semester

XI Lucas Zurheide
Rechtswissenschaft
9. Semester

lhg-bonn@uni-bonn.de

Einladung

zur konstituierenden Sitzung des 35. Bonner Studierendenparlaments

(Gemäß §§ 9, 12 der Satzung der Studierendenschaft
sowie §§ 11, 13 der Geschäftsordnung des Studierendenparlaments)

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Studierende,**

hiermit laden wir zur öffentlichen konstituierenden Sitzung des 35. Bonner Studierendenparlaments für Mittwoch, den 23. Januar 2013, 20:00 s.t. in die Mensa Nassestraße (Essen II) ein.

Als **Tagesordnung** schlagen wir vor:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Endgültige Festlegung der Tagesordnung
4. Wahl des SP-Präsidiums
 - a) 1. Sprecher oder Sprecherin
 - b) 2. Sprecher oder Sprecherin
 - c) 1. Schriftführer oder Schriftführerin
 - d) 2. Schriftführer oder Schriftführerin
5. Genehmigung von Sitzungsprotokollen
6. Bericht der Wahlleitung gemäß § 20 II der Wahlordnung
7. Wahlen: Ausschüsse
 - a) Haushaltsausschuss (7 Mitglieder)
 - b) Kassenprüfungsausschuss (5 Mitglieder)
 - c) Wahlprüfungsausschuss (5 Mitglieder)
 - d) Ausschuss für den Hilfsfonds zur Unterstützung in Not geratener Studierender (5 Mitglieder)
 - e) Satzungs- und Geschäftsordnungsausschuss (5 Mitglieder)
 - f) Ausschuss für den Rechtshilfefonds (5 Mitglieder)
 - g) Weitere Ausschüsse
8. Berichte
 - a) aus dem Gremien
 - b) aus den AStA
 - c) aus den autonomen Referaten
 - d) aus den Ausschüssen
9. Weitere Anträge
10. Verschiedenes

Bitte kommt pünktlich und zahlreich.

Herzliche Grüße,

Anna-Karoline Dahmen, Wahlleiterin

Bonn, 4. Januar 2013

Impressum

Offizielle Wahlzeitung für die Wahl zum 35. Bonner Studierendenparlament

(gleichzeitig Wahl- und Listenbekanntmachung gemäß §§ 12, 15 WO/SP)

Herausgeber

Wahlausschuss für die Wahl zum 35. Studierendenparlament der Uni Bonn
c/o AStA Uni Bonn
Nassestrasse 11
53113 Bonn
sp-wahl@uni-bonn.de
Tel. 0228/73 9092
Mobil 0152/58 76 46 36
www.wahlen.uni-bonn.de

Druck

kessoprint
Nikolausstr. 43
53129 Bonn

Auflage

7000 Stück

Redaktion

Torben Klaus, Sven Zemanek

V.i.S.d.P.: Anna-Karoline Dahmen

Für den Inhalt und die Gestaltung der Beiträge der Hochschulgruppen sind die kandidierenden Listen selbst im Sinne des Presserechts verantwortlich.

Urnenplan

Nr.	Name	Tag	Zeit	Standort
1	Juridicum 1	Mo-Do	09.00-20.00*	Eingang Adenauerallee
2	Juridicum 2	Mo-Do	09.00-18.00	Eingang Lennéstr.
3	Mensa Nassestr. 1	Mo-Do	11.00-18.00	Foyer, Cafeteria
4	Mensa Nassestr. 2	Mo-Do	09.00-20.00*	Foyer, Eingang
5	Hauptgebäude 1	Mo-Do	09.00-18.00	Säulenhalle, Ecke HS 1
6	Hauptgebäude 2	Mo-Do	09.00-18.00	Zentralgarderobe
7	Hauptgebäude 3	Mo-Do	09.00-16.30	vor HS 10
8	Hauptgebäude 4	Mo-Do	09.00-16.30	Hauptideppe oben, Eingang R.-Pacis-Weg
9 ⁺	Historisches Seminar Anglistik	Mo+Di Mi +Do	09.30-17.00	Konviktstr. 11 Regina-Pacis-Weg 5
10	Math.-Nat. 1	Mo-Do	09.00-16.00	Mathematik, Wegelerstr. 10, Foyer
11	Math.-Nat. 2	Mo-Do	09.00-16.00	Geographie, Meckenheimer Allee 166
12	Math.-Nat. 3	Mo-Do	09.00-17.00	AVZ I, Endenicher Allee 11-13, Foyer
13	Math.-Nat. 4	Mo-Do	09.30-14.30	Chemie, Gerhard-Domagk-Str. 1, Hörsäle
14	Pop-Mensa 1	Mo-Do	09.30-15.00	Eingangshalle
15	Pop-Mensa 2	Mo-Do	11.00-15.00	Eingang Endenicher Allee
16	Mathematik	Mo-Do	09.30-16.30	Mathem. Institut, Endenicher Allee 60
17	Abt.Bibl. MNL	Mo-Do	09.00-20.00*	Nußallee 15a, Foyer
18	Venusberg Kantine	Mo-Do	09.00-15.00	Sigmund-Freud-Str. 25
19 ⁺	Psychologisches Inst. Informatik	Mo-Di Mi+Do	09.30-16.30	Kaiser-Karl-Ring 10, Eingang Römerstr. 164, Hörsäle
20	ULB	Mo-Do	09.00-20.00*	Adenauerallee, Foyer
21	Sprachlernzentrum	Mo-Do	09.00-20.00*	Lennéstr. 6, Foyer
22 ⁺	Venusberg Medienwiss.	Mo+Di Mi+Do	10.00-17.00	Sigmund-Freud-Str. 25, Hörsaalgebäude Poppelsdorfer Allee 47
23	Briefwahl	Mo-Do		Wahlbüro, Aula

* am 17.01. nur bis 18:00 Uhr

⁺ Wanderurne